

Unsere Wirtschaft 08/2024

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Lebendige Zentren

Von Heimat shoppen bis Stadtentwicklung

US-WAHL

Wirtschaftliche Folgen im Fokus

EHRENAMT

Jetzt Prüfer*in werden

BESUCHEN SIE UNS ONLINE:
www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft



Exzellenz zahlt sich aus.

Der neue Sprinter.

Jetzt bei Ihrem STERNPARTNER TESMER Autohaus.
Mit serienmäßigem MBUX Multimediasystem.
Mehr unter STERNPARTNER.DE

Jetzt Probefahrt buchen



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:



STERNPARTNER
TESMER

STERNPARTNER SE & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Daimlerstraße 1 · 21357 Bardowick · STERNPARTNER.DE

Heimat shoppen


Mal Hand aufs Herz: Shoppen Sie online oder kaufen Sie im Handel vor Ort? Wahrscheinlich tun Sie beides – wie wir alle! Aber wenn beim Einkaufen immer häufiger das Klicken der Maus ertönt und immer seltener das Klingeling der La-
dentür, muss uns das zu denken geben.

Denn mit dem Einkauf vor Ort können alle ihr eigenes Lebensumfeld mitgestalten. Wer als Kunde die Cafés und Geschäfte unterstützt, trägt dazu bei, dass diese weiterhin Arbeits- und Ausbildungsplätze stellen können, als Sponsoren für Vereine auftreten und in ein breites Angebot investieren. Hinzu kommt, dass die örtlichen Betriebe an ihrem Standort Steuern zahlen und so zu einer guten öffentlichen Infrastruktur in den Gemeinden beitragen.

Es gibt also gute Gründe für den Kauf vor Ort. Gründe, die unsere IHKLW mit Unterstützung von regionalen Sparkassen bei der Aktion „Heimat shoppen“ in den Fokus rückt. In diesem Jahr startet die Aktion bundesweit am 13. und 14. September. 18 Städte und Gemeinden aus unserem IHKLW-Bezirk beteiligen sich (S.18). Und erstmals wird auch ein Heimat-shoppen-Preis vergeben.

Hohe Mieten, Online-Konkurrenz, Personalmangel, sinkende Kundenfrequenz und Leerstände: Die aktuellen Entwicklungen in den Innenstädten bedeuten große Herausforderungen. Menschen, die in Politik, Unternehmen, Kammern, regionalen Banken, Medien, Immobilienwirtschaft, Werbegemeinschaften oder im Einzelhandel Verantwortung tragen, müssen vor Ort gemeinsam auf lebendige und attraktive Zentren hinwirken. Zum Glück mangelt es in unserem IHKLW-Bezirk nicht an Ideen zur Attraktivitätssteigerung, wie die Aktivitäten im Landkreis Harburg (S. 20) und die Planungen für die Nordkopffentwicklung in Wolfsburg (S. 26) zeigen.

Fest steht: Die Innenstadt von morgen ist ein vielfältiger sozialer und ökonomischer Raum, in dem Gastronomie, Kultur, Wohnen, Arbeiten, Bildung, Gesundheit und Leben ineinandergreifen. Dazu gehört neben der Etablierung von Quartiersgemeinschaften, Innenstadt-Management und Konzepten für städtebauliche Entwicklung, dass die Innenstadt mit jedem Verkehrsmittel erreichbar ist.

 Informationen zur Aktion Heimat shoppen gibt es unter www.ihk.de/ihklw/heimatshoppen. Das IHKLW-Positionspapier „Zentren stärken“ ist unter www.ihk.de/ihklw/zentren-staerken zu finden.



Andreas Kirschenmann, Geschäftsführer der Gastroback GmbH, ist Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Kontakt: andreas.kirschenmann@ihklw.de.

Foto: ihklw/Jürgen Müller

INHALT

08/2024



20
Ideen für
attraktive
Innenstädte



10
Zentrum
unterstützt
Mittelstand bei
Digitalisierung



12
Jubiläum: 250 Jahre
„möbelmeyer“

Unsere Region

06 / **US-WAHL**

Folgen für die Wirtschaft im Fokus
beim IHKLW-Sommerfest

08 / **INTERNATIONALE TALENTE**

So gelingt Recruiting im Ausland

10 / **FIT FÜR KI**

Kostenfreie Beratung für Betriebe

14 / **KONJUNKTURLAGE**

So geht's der regionalen Wirtschaft

Unser Titelthema

LEBENDIGE ZENTREN

18 / **HEIMAT SHOPPEN**

Ein Überblick über die Aktionstage

20 / **STARKER HANDEL**

Kreative Ideen und engagierte Köpfe

26 / **WOLFSBURGS NEUE MITTE**

Das Nordkopfviertel soll
attraktiver werden

Unsere IHKLW

28 / **WEITERBAU**

IHKLW investiert in neues
Gebäude

32 / **CBAM NERV**

Vorschläge für bessere Praxis

34 / **ENGAGEMENT**

IHKLW sucht Prüfer*innen

34 / **WEITERBILDUNG**

Seminare im Überblick

Titel-Foto: Andreas Tamme; Fotos: Andreas Tamme, möbelmeyer, Mittelstand-Digital
Zentrum Hannover, Philipp Schulze, Andreas Heller Architects & Designer, DIHK

TÜVNORD

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie
erreiche ich meine Ziele

Weiterkommen 2024

- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt



28

IHKLW investiert
in neues Gebäude
in Lüneburg



42

Jan Greitens von
der DIHK zum
digitalen Euro



44

Bloggerin Nina Kämpf
vermarktet Produkte
via Instagram

Unser Recht

- 36 / **NACHFOLGE**
Beatrice Rodenstock im Interview
- 42 / **DIGITALER EURO**
Zahlungsmittel auf dem Prüfstand
- 43 / **MAUT FÜR 3,5-TONNER**
Forderungen der DIHK

Unsere Welt

- 44 / **GRÜNDUNGEN**
Geschäftsideen aus der Region
- 47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der
Buchhandlung Nolte

LinkedIn: Folgen Sie unserer IHKLW



Aktuelle Termine unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW),
Vernetzung mit unseren Expert*innen und Neuigkeiten aus der
Wirtschaftsregion: Auf LinkedIn halten wir Sie auf dem Laufenden.
Folgen Sie uns! www.linkedin.com/company/ihk-lueneburg

SERVICE

- 48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**
- 50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**



Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de

tuev-nord.de/seminare



„Trump hat jetzt ein viel radikaleres Umfeld“

Deutsche Unternehmen müssen sich auf einen möglichen US-Präsidenten Donald Trump vorbereiten. Die „America first“-Politik würde Investitionen und Geschäftsentscheidungen in Deutschland beeinflussen, weiß Andrea Römmele, Professorin an der Hertie School in Berlin.

Die EU-Mitgliedsstaaten haben bei der Europawahl abgestimmt, im September stehen in Deutschland drei Landtagswahlen an und im November wird in den USA gewählt. Wie ordnen Sie dieses Wahljahr mit Blick auf die transatlantischen Beziehungen ein?

Die Wahlergebnisse der EU haben einen Rechtsruck im Europaparlament hervorgebracht – trotzdem gibt es weiterhin eine proeuropäische Mehrheit. Die erste große Frage ist für mich: Was passiert jetzt mit dem Green Deal? Ich rechne damit, dass dieser auf der Implementierungsebene ein Stück weit aufgeweicht wird. Die Grünen wurden bei der Europawahl massiv abgestraft. Die große Herausforderung ist nun, eine Klimapolitik – die ja ganz zentral und wichtig ist – zu schaffen, die sozial und wirtschaftlich verträglich ist. Zweitens ist es sehr wichtig, die Wirtschaftsstandorte Deutschland und Europa in den nächsten fünf Jahren zu stärken. Wir müssen uns zwischen den USA und der aufstrebenden Macht China neu positionieren.

Wo genau sehen Sie Deutschland und Europa da?

Um das einzuordnen, sind einige Fragen offen, die ich noch nicht beantworten kann: Die USA und China sind Deutschlands wichtigste Handelspartner – wie werden die Handelsbeziehungen aussehen, sollte Donald Trump gewinnen? Wie verhält sich Deutschland im Falle eines Angriffs Chinas in Taiwan? Und: Wie kann eine europäische Migrations-

politik aussehen? Das muss auf politischer Ebene entschieden werden. Mit Blick auf Ostdeutschland wird es spannend, wie stark die AfD dort im September abschneiden wird. Ich rechne damit, dass sich in allen drei Bundesländern Koalitionen gegen sie bilden werden. Einen solchen Effekt haben wir bei den Parlamentswahlen in Frankreich beobachten können. Doch welchen Handlungs- und Gestaltungsspielraum haben diese Regierungen dann? Und was bedeutet es für SPD-Kanzler Olaf Scholz, wenn sein Parteikollege in Brandenburg, Ministerpräsident Dietmar Woidke, abgewählt wird – welche Macht hat Scholz dann noch im Bund und international?

Manche rufen deshalb schon jetzt nach Neuwahlen...

Die Bundesregierung wird für vier Jahre gewählt, deshalb halte ich nichts von Neuwahlen.

In Frankreich hat Präsident Emmanuel Macron mit den vorgezogenen Parlamentswahlen viel aufs Spiel gesetzt.

Aber es hat sich gelohnt, das linke Bündnis ging als stärkste Kraft hervor. Macron hat selbst zwar keine Mehrheit, aber die Rechten (vorerst) in die Schranken gewiesen. Wir sehen also in mehreren europäischen Ländern: das kann klappen. Trotzdem muss sich die deutsche Regierung auf eine mögliche Trump-Präsidentschaft einstellen. Schon jetzt versucht sie, ihre Beziehungen zu den Republikanern ins konservative Lager der USA auszubauen, um auch im Falle eines

Regierungswechsels vorbereitet zu sein. Ich rechne eigentlich nicht mit einem Wahlsieg Trumps – aber es wird sicher knapp. Und es kann immer noch etwas Unvorhergesehenes passieren. Aber in den sogenannten Swing States, in denen mal die Republikaner und mal die Demokraten gewinnen, sind die Demokraten dieses Mal gut aufgestellt. Dort kommt es vor allem darauf an, viele Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren.

Und was bedeutet es für die Wirtschaft und Sicherheit Deutschlands, falls Trump gewinnt?

Das würde Deutschland und Europa vor allem sicherheitspolitisch vor neue Fragen stellen. Ich würde nicht von einer großen Kehrtwende sprechen, denn wir wissen schon jetzt, dass wir in der Lage sein müssen, uns selbst – ohne die Hilfe der USA – zu verteidigen. Deswegen hätte ich mir auch mehr Geld in den Haushaltsverhandlungen für die Bundeswehr gewünscht. Aber mit Trump als Präsident müssten wir das sehr viel schneller können. Darauf drängt Verteidigungsminister Boris Pistorius schon jetzt. Es wäre mit Trump nicht damit zu rechnen, dass sich die USA weiter so für die Ukraine engagieren wie jetzt.

Was noch?

Der Unterschied zwischen Trump 2016 und Trump 2024 ist sein sehr viel radikaleres Umfeld. Insofern müssten wir uns sowohl politisch, insbesondere geopolitisch als auch wirtschaftlich auf sehr ungewisse Zeiten einstellen. Schon während



Die Kommunikations- und Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Andrea Römmele ist Referentin beim IHKLW-Sommerfest am 22. August.

Unternehmen wettbewerbsfähiger wurden und möglicherweise Investitionen von Europa in die USA verlagert wurden. Ein ganz wichtiger Punkt ist aber auch ein psychologischer: Die „America first“-Politik führte zu einer allgemeinen Zunahme der Unsicherheit im internationalen Handel, was Investitionen und Geschäftsentscheidungen in Deutschland beeinflusste.

Der Green Deal beschäftigt die Unternehmen schon jetzt. Wenn dieser nun eventuell aufgeweicht wird: Wie sollten sich Unternehmen vorbereiten?

Es gibt keinen Grund für Panik oder dazu, den Kopf in den Sand zu stecken. Was bereits beschlossen wurde, lässt sich nicht so einfach wieder zurückdrehen. Ich glaube aber, dass durch Lobbyarbeit noch einiges erreicht werden kann, um den Green Deal etwas wirtschaftsfreundlicher zu machen. ● Anne Klesse

der letzten Amtszeit Trumps konnten wir sehen, was „America first“ für Deutschland und Europa bedeutete: Die USA führte Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte ein, was die Exporte aus Deutschland direkt betraf. Die Steuerreform in den USA senkte die Unternehmenssteuersätze erheblich, wodurch US-

Sommerlaune und US-Wahlen

Kamala Harris oder Donald Trump – wer macht das Rennen um das Amt des/der Präsident*in in den USA? Über die Wahl und die Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft wollen wir reden – beim Sommerfest unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) am Donnerstag, 22. August, ab 18 Uhr am Schloss Wolfsburg.

Pünktlich zum Nominierungsparteitag der Demokraten diskutieren in der unvergleichlichen Atmosphäre des IHKLW-Sommerfestes Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil, IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann, die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Andrea Römmele und weitere spannende Gäste über die Perspektiven für die Wirtschaftspolitik und die transatlantischen Beziehungen.

Anmeldung unter www.ihklw.de/sommerfest24.



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.

Hand in Hand for International Talents

Mit dem Projekt „Hand in Hand for International Talents“ unterstützen unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), die Auslandshandelskammern, die Deutsche Industrie- und Handelskammer und die Bundesagentur für Arbeit Unternehmen bei der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

„Unternehmen können Fachkräfte aus dem Ausland einstellen, ohne selbst auf die zeitaufwändige Suche nach geeigneten Bewerber*innen gehen zu müssen“, sagt Jörn Leuschner, IHKLW-Berater ausländische Fachkräfte. „Bei Hand in Hand für International Talents werden qualifizierte Bewerber*innen angeworben und mit teilnehmenden Unternehmen gematcht. Die Talente befinden sich aktuell noch in ihrem Heimatland und reisen erst bei einer erfolgreichen Vermittlung ein.“

Das Projekt bietet Unternehmen Beratung entlang des gesamten Rekrutierungsprozesses und übernimmt die Kosten der Einreisevorbereitung für Unternehmen. Das Serviceangebot umfasst unter anderem das Matching mit Fachkräften aus Brasilien, Indien, den Philippinen und Vietnam, die sprachliche Qualifizierung der Fachkraft bis zum zertifizierten A2- oder B1-Niveau im Drittstaat, die Organisation von digitalen Vorstellungsgesprächen mit Dolmetscher*innen und die Begleitung und Kostenübernahme des Berufsamerikationsverfahrens. Einen Überblick der aktuell verfügbaren Bewerber*innen erhalten Sie auf der Projektseite www.ihk.de/ihklw/international-talents.

Grundvoraussetzung für die Teilnahme am Projekt für Unternehmen ist ein proaktives Engagement bei der Integration der neuen Fachkraft. Für jede Vermittlung wird zum ersten Arbeitstag der Person eine Dienstleistungspauschale fällig. Die Höhe der Pauschale ist abhängig von der Unternehmensgröße.

Am 20. August informiert unsere IHKLW von 15 bis 16 Uhr bei einer digitalen Veranstaltung über die Möglichkeiten bei „Hand in Hand for International Talents“.

Anmeldung unter www.ihklw.de/internationaltalents. hew



Deutsche Bahn informiert über Rekordinvestitionen in die Schiene



Die Deutsche Bahn AG plant über ihre Infrastruktursparte DB InfraGO AG in den nächsten Jahren Rekordinvestitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Schieneninfrastruktur – auch in unserer Region. Für die gemeinsame Umsetzung dieser Projekte braucht es leistungsfähige und gut informierte Partner aus der Bauwirtschaft, aber nicht nur: Denn Investitionen in die Schiene wirken sich z. B. auch positiv auf die Branchen Gastronomie und Hotellerie, Logistik oder das Sicherheitsgewerbe aus.

Um Unternehmen zu informieren, in welcher Region welche konkreten Projekte geplant sind, laden die IHK Niedersachsen, die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen, die Landesvertretung Bauwirtschaft Niedersachsen sowie die Arbeitsagentur Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen zu einer Online-Veranstaltung ein: am Freitag, 20. September, 9 bis 10.30 Uhr. Neben einem Vortrag von Frank Limprecht, Leiter Infrastrukturprojekte Norddeutschland der DB InfraGO AG, haben die Teilnehmenden Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären und sich mit Blick auf mögliche neue Geschäftsfelder und Projekte zu vernetzen.

Eine Anmeldung ist bis zum 10. September möglich unter www.ihk-n.de/InfoVA-Schiene. siew

BITTRICH & BITTRICH

STEUERBERATUNG



Digital und persönlich für uns kein Widerspruch!

Wir setzen auf **Digitalisierung**, weil diese –
richtig genutzt – Freiräume schafft.

Beratung zur
Digitalisierung



04131 - 75 99 00

bittrich.de

Mittelstand-Digital Zentrum Hannover unterstützt bei Digitalisierung und KI

Bis Mai 2026 macht das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover Unternehmen fit für die digitale Zukunft – mit kostenfreien Veranstaltungen und Beratungen. Die IHK Niedersachsen ist Kooperationspartnerin.



Die Mobile Fabrik hat verschiedene Digitalisierungslösungen an Board, die direkt vor Ort ausprobiert werden können - hier auf der Hannover Messe 2024.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover geht in die Verlängerung: Ende Mai wurde die Förderperiode verlängert, 2,6 Millionen Euro stellt das Bundeswirtschaftsministerium bereit, um Unternehmen fit zu machen für die digitale Zukunft.

In der neuen Förderperiode geht es neben Themen wie Organisationsentwicklung und nachhaltiges Wirtschaften auch um die strategische Implementierung von Künstlicher Intelligenz (KI). Ziel ist es, Unternehmen zu befähigen, KI-Anwendungen so einzusetzen, dass sie einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen erzielen

und damit ihre Zukunftsfähigkeit stärken. „Künstliche Intelligenz ist eine Schlüsseltechnologie, die immense Potenziale bietet. Unser Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen dabei zu unterstützen, diese Potenziale zu erkennen und strategisch zu nutzen“, sagt Dr. Michael Rehe, Geschäftsführer des Mittelstand-Digital Zentrums Hannover. In der neuen Förderperiode sollen 3.200 Unternehmen mit den kostenfreien Angeboten erreicht werden, der Schwerpunkt liegt auf dem produzierenden Gewerbe.

Um auch die Unternehmen abzuholen, die sich bislang wenig mit den Themen Digitalisierung und KI beschäftigt haben, kommt

das Zentrum aus Hannover auch direkt zu den Betrieben vor Ort. Die IHK Niedersachsen ist Kooperationspartnerin des Mittelstand-Digital Zentrums Hannover und als federführende IHK für das Thema Digitalisierung koordiniert unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) Fachvorträge, Roadshows und Veranstaltungsreihen in ganz Niedersachsen.

Neben dem Kennlernen der Potenziale von KI-Lösungen und ersten Ideen für die Umsetzung erhalten die Unternehmen Hilfestellungen, um konkrete Maßnahmen für eine Optimierung ihrer Datenerfassung und -aufbereitung einzuleiten. Und: Sie werden befähigt, ihre Datenqualität sicherzustellen, ihre Daten nutzbar zu machen und Mehrwerte daraus zu generieren. Unter dem Motto „Digitalisierung und KI zum Anfassen“ besucht die Mobile Fabrik des Zentrums Unternehmen und Verbände. Zudem bietet das Zentrum zahlreiche Angebote zu den Themen Nachhaltigkeit, Organisation und Change Management.

Über die Webseite des Zentrums können Unternehmen sich für Veranstaltungen und den Newsletter anmelden: www.digitalzentrum-hannover.de. Ansprechpartnerin für Unternehmen aus Niedersachsen für eine Vor-Ort-Beratung des Mittelstand-Digital Zentrums Hannover ist Jessica Grethen, Koordinatorin Einstieg & Vernetzung, Tel. 05141 9196-18, grethen@mitunsdigital.de. ● Natalie Schwarz



So werden Unternehmen fit für KI

Bei einem interaktiven Zirkeltraining können Unternehmen am Dienstag, 24. September, 15 bis 18.30 Uhr, Künstliche Intelligenz (KI) hautnah erleben und auszuprobieren. „KI ist heute: Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft“ titelt die Veranstaltung, zu der unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und die IHK Braunschweig insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in die IHKLW-Geschäftsstelle Wolfsburg, Porschestraße 32, einladen.

„Künstliche Intelligenz hat sich in den letzten Jahren von einem futuristischen Konzept zu einer greifbaren Realität entwickelt, die auch kleinen und mittleren Unternehmen enorme Chancen bietet, um Prozesse zu optimieren, die Effizienz zu steigern und letztlich wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Natalie

Schwarz, IHKLW-Beraterin für Digitale Transformation. „Die Integration von KI in den Geschäftsalltag erfordert ein grundlegendes Verständnis dafür, wie diese Technologien funktionieren und wie sie optimal genutzt werden können. Genau hier setzen wir mit unserer Veranstaltung an.“

Nach einer Key Note geht es für die Teilnehmenden in die Praxis: Das Zirkeltraining beinhaltet drei Stationen: Unter dem Titel „KI als Lösung“ geben Expert*innen einen Überblick über die derzeitigen KI-Methoden und KI-Tools und potenzielle Einsatzgebiete für Unternehmen. Auch erhalten die Teilnehmenden Tipps dazu, worauf Sie bei der Sammlung und Aufbereitung von Daten achten müssen. An der Station „Richtiges Prompten“ können die Teilnehmenden üben,

wie sie mit den richtigen Anweisungen das volle Potenzial von KI-Programmen ausschöpfen können. Bei einer dritten Station stehen die Funktionen des Microsoft-Co-Piloten im Fokus. Die Teilnehmenden erfahren, wie Textgenerierung, Datenanalyse und Kontextverstehen die Arbeitsweise in ihrem Unternehmen revolutionieren können. Kooperationspartner für die Key Note und die Stationen sind das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover sowie die fme AG Braunschweig.

Das Programm und das Anmeldeformular sind zu finden unter www.ihklw.de/kiistheute. Ansprechpartnerin zu der Veranstaltung ist die IHKLW-Beraterin für Digitale Transformation, Natalie Schwarz, Tel. 04131 742-108, natalie.schwarz@ihklw.de.

Grone
WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Schützen Sie Ihr Unternehmen vor Cyberangriffen!

Die IT-Sicherheit Ihres Unternehmens beginnt mit der Weiterbildung Ihrer Mitarbeitenden in unserem Zertifikatslehrgang CyberSicherheit/BSI Grundschutzpraktiker*

*Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Kompakte und berufsbegleitende Lehrgänge im Live-Online Unterricht der Grone Online Akademie.

Nächsten Termine

- ✓ **Kompakt:** 03.09. - 05.09.2024 - in Vollzeit
- ✓ **Kompakt:** 08.10. - 10.10.2024 - in Vollzeit
- ✓ **Berufsbegleitend:** 07.11. - 22.11.2024 - in Teilzeit

Informieren Sie sich auf unserer Live-Online Informationsveranstaltung.

- ✓ 31.07.2024 um 14:00 Uhr
- ✓ 14.08.2024 um 14:00 Uhr

Zur Teilnahme an der Informationsveranstaltung hier registrieren!



Ihr Ansprechpartner:
für den Zertifikatslehrgang Cyber Sicherheit/BSI-Grundschutzpraktiker:

Dirk Dietrich
Fon: 0800 1895-300
E-Mail: d.dietrich@grone.de

Das andere Möbelhaus

Einst „Werkstätten für Wohnungskunst“, heute ein Möbelhaus für modernes Wohnen: Seit acht Generationen steht bei „möbelmeyer“ die Kundenzufriedenheit an erster Stelle.

Sicher, Hankensbüttel ist nicht Gallien. Aber umringt von einer vermeintlichen Übermacht großer Möbelmarktketten passt ein familiengeführtes Möbelgeschäft auf dem Lande irgendwie nicht in die Zeit. Veraltet ist bei „möbelmeyer“ jedoch gar nichts: Im kleinen Hankensbüttel stemmt sich das Traditionshaus höchst erfolgreich gegen die große Konkurrenz. Deshalb sagt Prokurist David Bertram: „Wir sind wie das gallische Dorf inmitten der Römer.“ Auch seinem Chef Arnd Meyer, Nummer acht in der Generationenfolge, gefällt der Vergleich mit den unbeugsamen Galliern. Das Erfolgsrezept verrät er gern: „Wir machen die Dinge eben anders als die anderen.“

Das Führungsduo bei „möbelmeyer“ hat mehr als einen Grund, mit dem 25-köpfigen Team stolz auf ein außergewöhnliches Jubiläum zu schauen: Das Familienunternehmen verkauft seit 250 Jahren Qualitätsmöbel und es befindet sich immer noch genau dort, wo Tischlermeister Johann Friedrich Cordes 1774 seine Tischlerei gründete. Im Nachfolgebau von 1908 ist Meyer aufgewachsen, sein Vater Arnd Meyer senior (85) schaut immer noch gern täglich im Geschäft vorbei. Das bestand bis 1970 aus zwei Schaufensterräu-



Die Ausstellung umfasst Wohn-, Schlaf- und Esszimmermöbel sowie einen Bürotrakt. Etwa die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen allerdings mit Küchen.

men im Erdgeschoss unter dem hübschen Erker aus Fachwerk. Meyer kaufte das Nachbargrundstück und erweiterte schrittweise auf die heutige Ausstellungsfläche von 2.000 Quadratmetern. Als „Werkstätten für Wohnungskunst“ hatte der Betrieb Anfang des 20. Jahrhunderts für seine handwerklichen Produkte geworben. Arnd Meyer sen., der letzte in einer langen Reihe von Tischlermeistern, fügte die Möbel mit seinem Namen zusammen und schuf mit „möbelmeyer“ eine Marke, auf der sein Sohn, seit 1999 im Unternehmen, aufbauen konnte. Mit dem heute 56-Jährigen steht erstmals ein Betriebswirt am Ruder. Und einer, der die Weichen noch einmal neu gestellt hat:

„Ich hatte immer eine Strategie, die ich verfolgt habe“, sagt Meyer. So hat er die Ausstellung von Wohn-, Schlaf- und Esszimmermöbeln um das Küchenstudio ergänzt, das heute mit rund 400 verkauften Küchen jährlich etwa die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet. Zuletzt wurde der Bürotrakt aufgestockt und das neue Schlafzimmerstudio eröffnet.

Ein sorgfältig zusammengestelltes Sortiment ist das Eine. Der Schlüssel zum Erfolg sei aber der Service, sagt der Inhaber: „Davon reden zwar alle, aber wir leben das wirklich auf allen Ebenen.“ Das beginne damit, dass die Verkäuferinnen und Verkäufer keine Provision, sondern ein Festgehalt beziehen, „damit sie sich wirklich auf die Kundenwünsche konzentrieren können.“ Der Servicegedanke kann beim Thema Küche umfassend ausgespielt werden: Beratungszeit für alle individuellen Wünsche, Montage ausschließlich durch gelernte Möbeltischler sind Bausteine. „Da müssen viele Rädchen perfekt ineinandergreifen“, sagt Meyer, der weiß:

Das Team von „möbelmeyer“ schreibt die Unternehmensgeschichte von dort aus fort, wo 1774 alles mit einer Tischlerei begann: in Hankensbüttel.



„Zufriedene Kunden sind die beste Werbung. Dass das bei uns so gut funktioniert, liegt auch an einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Wir sind einfach ein gutes Team.“

Dennoch: Wer „möbelmeyer“ nicht kennt, kommt kaum per Zufall in Hankensbüttel zum Einkauf vorbei. „Das ist die große Herausforderung“, sagt Meyer. „Deshalb stemmen wir einen ziemlich großen Werbeaufwand, streuen etwa 100.000 Prospekte monatlich.“ Interessierte würden so auch auf die Website gelockt, auf der man sich virtuell durch die Ausstellung bewegen kann. „So sehen die Leute, dass wir kein Tante-Emma-Laden auf dem Dorf sind, sondern ein modernes Möbelgeschäft, das auch sehr viel Wert auf eine schöne Präsentation legt.“

Der Einkauf über einen Möbelverbund garantiert ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Billig-Containerware aus Asien käme Meyer niemals ins Haus. „Wir arbeiten nur mit Herstellern, die vernünftige Qualitätsware bieten. Und wir führen auch Produkte, die es nicht überall gibt. Das schätzen unsere Kunden sehr.“ Die Bilanz im 250. Jahr kann sich also sehen lassen: „Wir profitieren von den Fehlern der Großen“, sagt Meyer selbstbewusst. „Wer durch eine riesige Ausstellung gelaufen ist, aber keine gute Beratung fand, landet bei uns. Der Umsatz hat sich in 20 Jahren verzwanzigfacht.“

Die Begeisterung für das Meyer-Konzept ist auch nach Jahrzehnten ungebrochen: „Wir verkaufen ja nicht einfach Möbel. Wir helfen unseren Kunden dabei, sich in ihrem Zuhause wohlfühlen.“ Ein Tipp für die Farbgestaltung? Oder für einen Handwerker aus der Region? Das gibt's selbstverständlich obendrauf. „Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass wir damit richtig liegen.“ Davon hat sich auch die neunte Generation bereits anstecken lassen: Laurenz Meyer (22) steht nach dem Dualen Studium zum Betriebswirt der Möbelwirtschaft in den Startlöchern bei „möbelmeyer“. Das gallische Dorf lebt also weiter. ● Ute Klingberg

Fotos: möbelmeyer

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

175 Jahre

C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG
Uelzen (3. August)

150 Jahre

Möbel-Rulfs GmbH
Winsen/Luhe (30. September)

50 Jahre

Klaus Müller Radio- und Fernsehgeräte
Lachendorf (1. August)

Hanke Tief-, Straßen- und Rohrleitungsbau GmbH
Wagenhoff (26. August)

Seniorenwohnsitz Karl-Heinz Ettwig OHG
Bendestorf (1. September)

Alle aktuellen Firmenjubiläen im Überblick finden Sie unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeen.

Urkunden zum Firmenjubiläum
Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Eigenes Fertigteilwerk
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

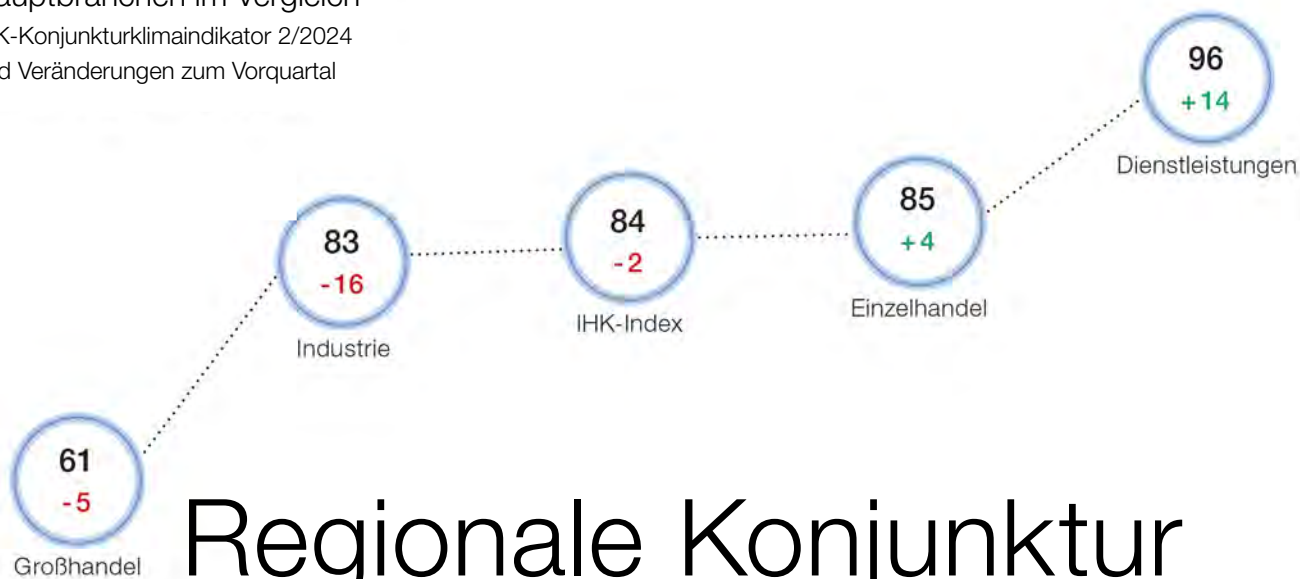
Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 2/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Konjunktur weiterhin kraftlos

Die konjunkturelle Lage im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen bleibt angespannt. Der IHK-Konjunkturklimaindikator erreicht im zweiten Quartal 2024 lediglich einen Stand von 84 Punkten und liegt damit zwei Punkte unter dem bereits sehr mäßigen Wert des Vorquartals. Das zeigt der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), für den im Juni und Juli 218 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage bewertet haben.

„Angesichts der aktuellen Wirtschaftslage ist es höchste Zeit, die Wachstumskräfte der Wirtschaft zu stärken“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Das kürzlich auf den Weg gebrachte Wachstumspaket der Ampel-Koalition sei dazu ein erster Schritt, auf den nun aber die entschlossene Umsetzung folgen müsse. „Priorität hat der wirklich radikale Abbau von Bürokratie. Die Ankündigung, dass Gesetze und Regelungen nun Praxis-Checks unterzogen werden, muss konsequent für neue und für bestehende Regelungen umgesetzt werden. Wir setzen dabei auf die One-in-two-out-Formel: Mit



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

jeder neuen Vorgabe müssen zwei bestehende Bürokratielasten entfallen, sodass echte Entlastungen für die Wirtschaft erreicht werden.“ Aktuell bezeichnen nur 18 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut. 54 Prozent sehen die Situation als

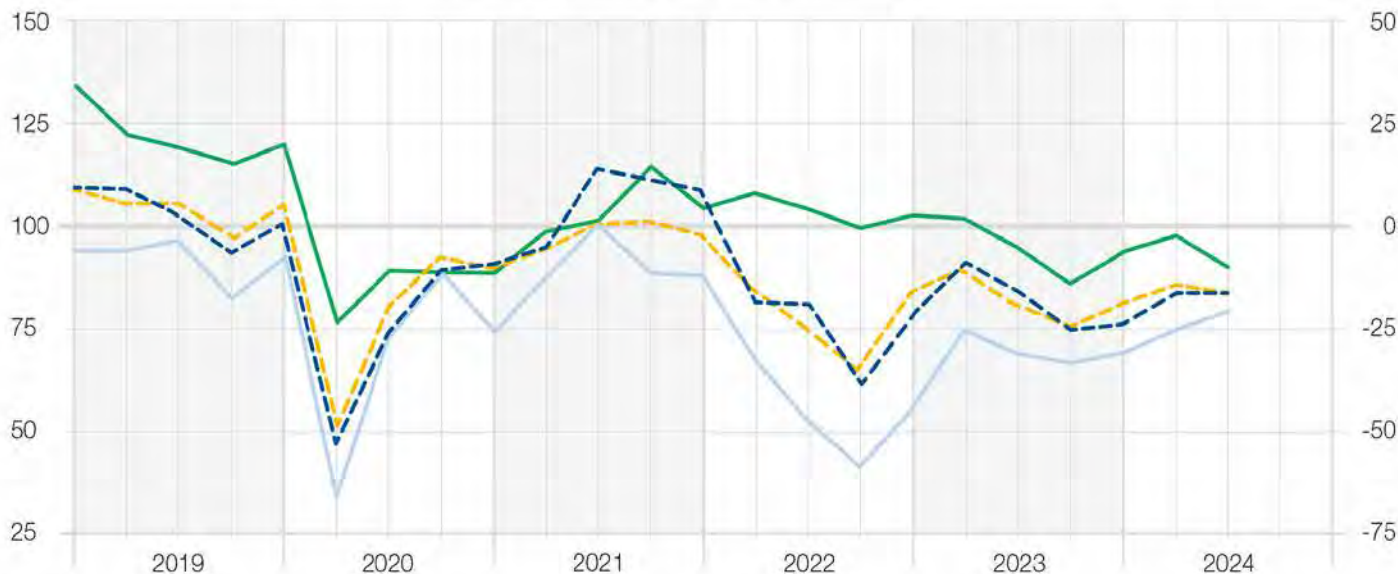
befriedigend an, 28 Prozent beurteilen ihre Lage jedoch als schlecht. Eine umfassende Besserung scheint kaum in Sicht. Für die kommenden Monate rechnen lediglich 13 Prozent der Befragten mit besseren Geschäften. 53 Prozent gehen von einem unveränderten Geschäftsverlauf aus. Ein Drittel befürchtet hingegen eine weitere geschäftliche Eintrübung. Die größten Sorgen der regionalen Wirtschaft sind der Fach- und Arbeitskräftemangel (61 Prozent der Betriebe). Ebenfalls 61 Prozent belastet die aktuell sehr dynamische Entwicklung der Arbeitskosten. Die immer noch hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen für 43 Prozent der Unternehmen ein beträchtliches Problem dar. 61 Prozent der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage. IHKLW-Chef Zeinert sieht ein äußerst alarmierendes Signal darin, dass am ehemals vor Stabilität strotzenden Wirtschaftsstandort Deutschland derzeit 60 Prozent der befragten Betriebe in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein erhebliches Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung sehen.

Von der insgesamt ausgesprochen schwachen Dynamik des Konjunktugeschehens

Klima-
indikator

Allgemeine Konjunkturlage

Lage/
Erwartungen



können sich auch einzelne Wirtschaftsbereiche nicht frei machen. So liegen die Konjunkturklimaindikatoren aller betrachteten Branchen deutlich unter dem neutralen Wert von 100. Tristesse herrscht weiterhin im Großhandel mit einem Indikatorstand von 61. Besser ist die Stimmung im Einzelhandel mit einem Indikatorwert von 85. In der Industrie wird lediglich der eher bescheidene Wert von 83 erreicht. Und auch unter den Dienstleistern ist die Laune entsprechend mit einem Indikatorstand von 96 nur durchwachsen.

Neben dem Konjunkturbericht für Nordostniedersachsen bietet unsere IHKLW gemeinsam mit der IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind online zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die anziehende Weltkonjunktur kommt nicht bei der regionalen Exportwirtschaft an. Grund sind nicht allein geopolitische Unsicherheiten und Handelshemmnisse, auch die hohe Bürokratie- und Kostenbelastung im Inland sorgt dafür, dass die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen in zunehmendem Maße leidet. Mit Blick auf das Inlandsgeschäft geht nicht einmal jeder fünfte Betrieb von einer Ausweitung seiner Investitionen aus. 41 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Volumen, 40 Prozent planen Einkürzungen. Allerdings: Ohne umfassende Investitionen werden die Herausforderungen der Digitalisierung oder der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz kaum zu bewältigen sein. Bedenklich stimmt, dass nicht wenige Unternehmen erwägen, vermehrt in ausländische Standorte zu investieren.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Zehn Jahre IHKLW- Ausbildungsbotschafter

Unternehmen und Schulen aus der Region sind aufgerufen, sich an dem Angebot zur Berufsorientierung zu beteiligen.

Seit zehn Jahren werben die Ausbildungsbotschafter unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für die Ausbildung im Allgemeinen und für ihre Ausbildungsberufe im Speziellen. Allein im laufenden Schuljahr haben sie rund 7.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Als Ausbildungsbotschafter*innen besuchen Azubis im zweiten oder dritten Lehrjahr Schulen, um Schüler*innen ihren Ausbildungsberuf und ihren Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Für ihr Engagement werden die Ausbildungsbotschafter*innen am Ende eines Schuljahres geehrt. Zum 10-jährigen Bestehen in diesem Jahr fanden Feierstunden in der Stadthalle Gifhorn und im Castanea Hotel in Adendorf statt. In lockerer Atmosphäre wurden Zertifikate übergeben, Preise verliehen und besonders kreative und praxisnahe Berufspräsentationen vorgestellt - vom Schweißsimulator über Duft- und Getreideproben bis hin zum Mixen von Cocktails.

Die Feierlichkeiten waren ein guter Moment, um auf die vergangenen zehn Jahre zurückzublicken. Denn der Erfolg kann sich sehen lassen: Im gesamten IHKLW-Bezirk sind an 125 Schulen aktuell 198 Ausbildungsunternehmen mit 533 Ausbildungsbotschaftern im Einsatz. „Wir sehen den Erfolg als Ansporn für die Zukunft. Alle Ausbildungsunternehmen, die noch nicht von unserem Programm profitieren, sind eingeladen, sich zu beteiligen“, sagt Kirsten Deising, IHKLW-Beraterin für Berufsorientierung.

Mit einer kostenfreien zweitägigen Schulung bereitet unsere IHKLW die Auszubildenden auf ihre Schuleinsätze vor. Bestandteil des Seminars ist neben einem Präsentationstraining die inhaltliche Vorbereitung: Was macht mein Unternehmen aus? Warum habe ich mich für diesen Beruf entschieden? Was macht mir in meinem Beruf besonders viel Freude? Ergänzt werden die Seminare durch das Finden geeigneter Praxisbeispiele, um den Beruf zu veranschaulichen. „Wichtig ist uns die Vielfalt der vorgestellten Berufe und Unternehmen“, so Deising.



Koordinieren das IHKLW-Angebot: Cornelia Bühler (l.) und Kirsten Deising.



Ausgezeichnete Ausbildungsbotschafter*innen. Foto oben: Denice Leticia Everton vom Ritz Carlton. Foto links: Paul Friedemann, Azubi zum Werkstoffprüfer bei Butting, präsentiert einen Schweißsimulator.

„Daher freuen wir uns auch sehr darüber, dass wir seit einem Jahr mit der Handwerkskammer kooperieren.“ Das Angebot Ausbildungsbotschafter bringt eine Win-win-Situation für alle: „Die Azubis geben den Schüler*innen genau die authentischen Einblicke, welche die jungen Menschen für ihre Berufswahl dringend brauchen. Unternehmen profitieren durch den unmittelbaren Kontakt zu potenziellen Azubis. Und Schulen können mit den Ausbildungsbotschaftern ein praxisnahes Angebot zur Berufsorientierung schaffen“, so Deising weiter.

Unternehmen und Schulen, die dabei sein möchten, können sich wenden an Cornelia Bühler, cornelia.buehler@ihklw.de, Tel. 04131 742-181, und Kirsten Deising, kirsten.deising@ihklw.de, Tel. 04131 742-132. Weitere Informationen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/ausbildungsbotschafter. ● Cornelia Bühler

Lüneburgs erster Aktionstag Arbeit inklusiv

Arbeiten mit einer Erkrankung oder Behinderung: Wie gut das funktionieren und was dabei helfen kann, darum geht es beim ersten Lüneburger „Aktionstag Arbeit inklusiv“ am Donnerstag, 29. August, ab 13 Uhr. 20 Institutionen haben sich zusammengetan, um die erste Veranstaltung dieser Art in der Region auf die Beine zu stellen. „Wir wollen zeigen, dass wir Teil der Lösung sein können“, sagt Katja Zobel, Prokuristin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH, die sich im Organisationsteam engagiert.

„Wir sind überzeugt: Arbeit mit Beeinträchtigung ist ein Thema der Zukunft“, so Zobel. „Wir können Nischen bedienen, die mit anderen Arbeitskräften nicht mehr zu füllen sind.“ Zudem machen es etliche Möglichkeiten der Unterstützung und finanziellen Förderung nicht nur gesellschaftlich, sondern auch wirtschaftlich attraktiv, einen Menschen mit einer Beeinträchtigung zu beschäftigen. Beim geplanten Aktionstag berichten sowohl Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende, welche Lösungen sie selbst gefunden haben: unter anderem eine Autistin, die bei Bäcker Kruse arbeitet und eine Mitarbeiterin von Kaufland, die eine Armprothese trägt. Über Förderungen und



Froh, dass sie zusammen eine Lösung fanden: Filialeleiterin Manuela Schadt, Karina Moritz und Hanna Kruse (v.l.) von Bäcker Kruse in der Filiale Barendorf.

Zuschüsse informieren Ansprechpersonen der jeweiligen Institutionen. Zielgruppe des Aktionstages sind sowohl Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende.

Der Aktionstag Arbeit inklusiv findet statt im Museum Lüneburg, Raum m. Der Zugang erfolgt über die Wandrahmstraße. Von 13 bis 18 Uhr sind Kurzvorträge und Gespräche an den Infoständen geplant, von 18 bis 19 Uhr ein Get-together. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei. Schirmherrin des Aktionstags ist Yvonne Hobro, Erste Kreisrätin des Landkreises Lüneburg. Gefördert wird die Veranstaltung von der Aktion Mensch. red

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 10 Handel weltweit

Nr. 12 Kollegin KI

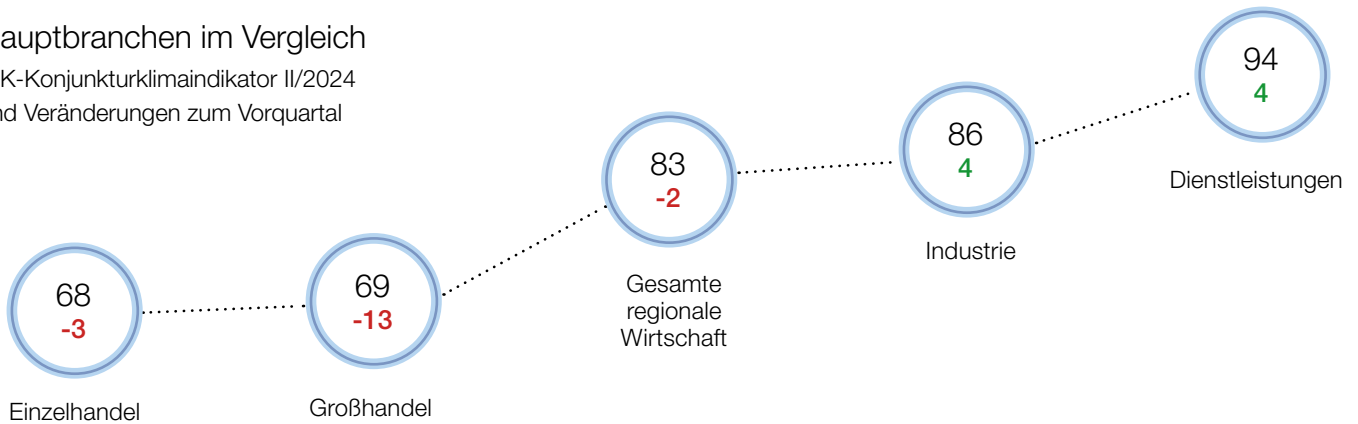


UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunktur Klimaindikator II/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Konjunktur weiterhin kraftlos

Die konjunkturelle Lage in der Region Braunschweig-Wolfsburg bleibt angespannt. Der IHK-Konjunktur Klimaindikator erreicht im zweiten Quartal 2024 lediglich einen Stand von 83 Punkten – zwei Punkte weniger als der bereits sehr mäßige Wert des Vorquartals. Dies ergibt sich aus dem gemeinsamen Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), für den im Juni und Juli 257 Unternehmen im Bezirk der IHK Braunschweig sowie aus Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt haben.

„Die regionale Wirtschaft tritt auf der Stelle. Impulse sind derzeit kaum auszumachen. Investitionen werden zurückgestellt, der inländische Konsum bleibt schwach und auch auf der Exportseite zeigt sich immer mehr die nachlassende Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. In unserer Umfrage kritisieren die heimischen Unternehmen vehement die überbordenden bürokratischen Lasten und zeigen wenig Vertrauen in die unstete Wirtschaftspolitik. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Es ist höchste Zeit, die Weichen wieder in Richtung Wachstum zu stellen“, kommentiert Dr. Florian Löber-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



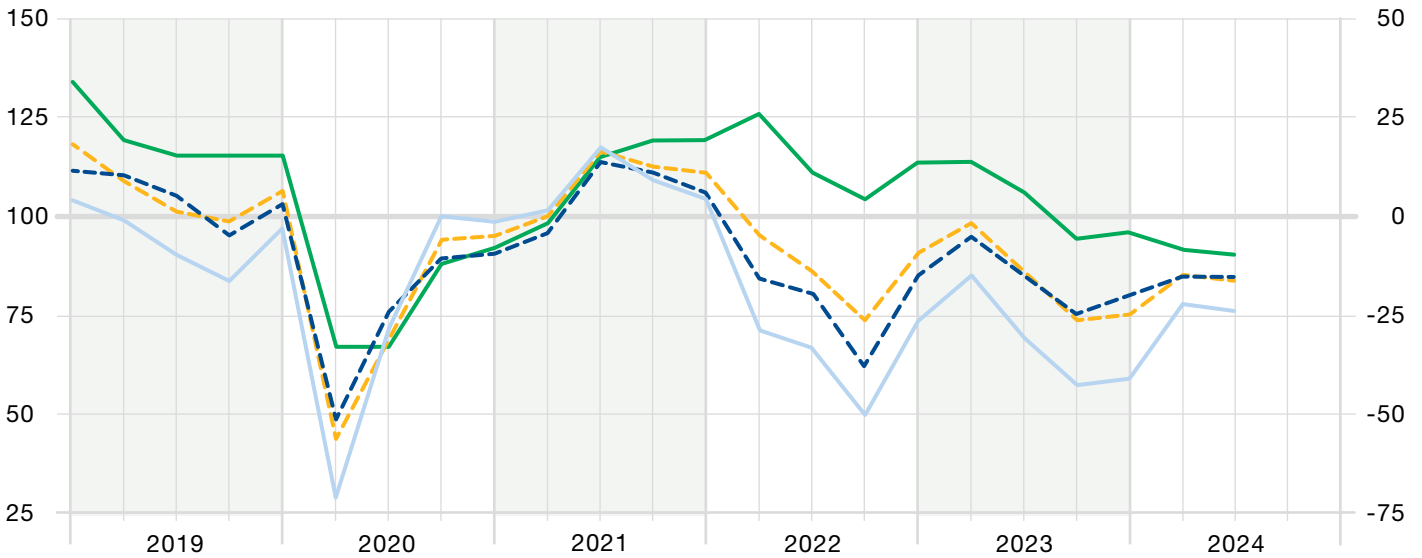
Sie erreichen Berndt von Conradi unter Tel. 0531 4715-248, conradi@braunschweig.ihk.de. Alle Konjunkturberichte gibt es online: ihk.de/ihklw/konjunktur

mann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig. Das kürzlich auf den Weg gebrachte Wachstumspaket der Ampel-Koalition sei dazu ein erster Schritt, auf den nun aber die entschlossene Umsetzung folgen müsse, ergänzt IHKLW-

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. „Ganz oben auf der Agenda muss der wirklich radikale Abbau von Bürokratie stehen. Die Ankündigung, dass Gesetze und Regelungen nun Praxis-Checks unterzogen werden, muss konsequent für neue und für bestehende Regelungen umgesetzt werden. Wir setzen dabei auf die One-in-two-out-Formel: Mit jeder neuen Vorgabe müssen zwei bestehende Bürokratielasten entfallen, sodass echte Entlastungen für die Wirtschaft erreicht werden.“

Aktuell bezeichnet nur jeder fünfte Betrieb seine Geschäftslage als gut. Die Hälfte sieht die Situation immerhin als befriedigend an, jedoch beurteilen 30 Prozent der Unternehmen ihre Lage als schlecht. In den kommenden Monaten erwartet nicht einmal ein Zehntel der Befragten eine geschäftliche Aufhellung. 58 Prozent gehen von einem unveränderten Geschäftsverlauf aus, ein Drittel befürchtet eine geschäftliche Eintrübung.

Als größtes Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung sehen drei Viertel der befragten Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen benennen den Fach- und Arbeitskräftemangel und die



Entwicklung der Arbeitskosten. Auch die immer noch hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen für 55 Prozent der Unternehmen ein beträchtliches Problem dar. 59 Prozent der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage.

In allen Branchen liegen die Konjunkturwerte deutlich unter dem neutralen Wert von 100. Der Einzelhandel erreicht nur einen Indikatorstand von 68. Kaum besser ist die Stimmung im Großhandel mit 69 Punkten. In der Industrie wird lediglich der bescheidene Wert von 86 erreicht. Und auch unter den Dienstleistern ist die Laune bei einem Indikatorstand von 94 nur durchwachsen.

Zusätzlich zum Konjunkturbericht Braunschweig-Wolfburg bietet die IHKLW einen Konjunkturbericht für Nordostniedersachsen an. Beide Berichte sind unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur online zu finden. ● Berndt von Conradi

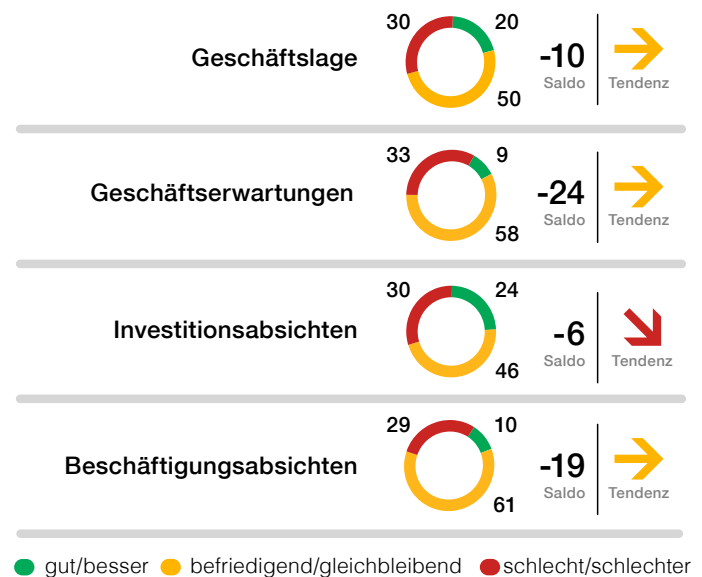
Gesamtwirtschaftliche Lage

Hohe Kosten für Energie, Vorprodukte, die Zinsbelastung und der Arbeitskräftemangel sowie eine geringe Nachfrage bei Konsum- und Investitionsgütern machen den Unternehmen zu schaffen. Die anziehende Weltkonjunktur kommt nicht bei der regionalen Exportwirtschaft an. Gründe sind nicht allein geopolitische Unsicherheiten und Handelshemmnisse, sondern auch die hohe Bürokratie- und Kostenbelastung im Inland. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen ist merklich zurückgegangen. Allerdings: Ohne umfassende Investitionen werden die Herausforderungen der Digitalisierung oder der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz kaum zu bewältigen sein. Bedenklich stimmt, dass nicht wenige Unternehmen erwägen, ihre Investitionen vermehrt auf ausländische Standorte zu lenken.

- Indikator Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfburg
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfburg
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfburg

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Zehn Jahre IHKLW- Ausbildungsbotschafter

Unternehmen und Schulen aus der Region sind aufgerufen, sich an dem Angebot zur Berufsorientierung zu beteiligen.

Seit zehn Jahren werben die Ausbildungsbotschafter unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für die Ausbildung im Allgemeinen und für ihre Ausbildungsberufe im Speziellen. Allein im laufenden Schuljahr haben sie rund 7.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Als Ausbildungsbotschafter*innen besuchen Azubis im zweiten oder dritten Lehrjahr Schulen, um Schüler*innen ihren Ausbildungsberuf und ihren Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Für ihr Engagement werden die Ausbildungsbotschafter*innen am Ende eines Schuljahres geehrt. Zum 10-jährigen Bestehen in diesem Jahr fanden Feierstunden in der Stadthalle Gifhorn und im Castanea Hotel in Adendorf statt. In lockerer Atmosphäre wurden Zertifikate übergeben, Preise verliehen und besonders kreative und praxisnahe Berufspräsentationen vorgestellt - vom Schweißsimulator über Duft- und Getreideproben bis hin zum Mixen von Cocktails.

Die Feierlichkeiten waren ein guter Moment, um auf die vergangenen zehn Jahre zurückzublicken. Denn der Erfolg kann sich sehen lassen: Im gesamten IHKLW-Bezirk sind an 125 Schulen aktuell 198 Ausbildungsunternehmen mit 533 Ausbildungsbotschaftern im Einsatz. „Wir sehen den Erfolg als Ansporn für die Zukunft. Alle Ausbildungsunternehmen, die noch nicht von unserem Programm profitieren, sind eingeladen, sich zu beteiligen“, sagt Kirsten Deising, IHKLW-Beraterin für Berufsorientierung.

Mit einer kostenfreien zweitägigen Schulung bereitet unsere IHKLW die Auszubildenden auf ihre Schuleinsätze vor. Bestandteil des Seminars ist neben einem Präsentationstraining die inhaltliche Vorbereitung: Was macht mein Unternehmen aus? Warum habe ich mich für diesen Beruf entschieden? Was macht mir in meinem Beruf besonders viel Freude? Ergänzt werden die Seminare durch das Finden geeigneter Praxisbeispiele, um den Beruf zu veranschaulichen. „Wichtig ist uns die Vielfalt der vorgestellten Berufe und Unternehmen“, so Deising.



Koordinieren das IHKLW-Angebot: Cornelia Bühler (l.) und Kirsten Deising.



Ausgezeichnete Ausbildungsbotschafter*innen. Foto oben: Denice Leticia Everton vom Ritz Carlton. Foto links: Paul Friedemann, Azubi zum Werkstoffprüfer bei Butting, präsentiert einen Schweißsimulator.

„Daher freuen wir uns auch sehr darüber, dass wir seit einem Jahr mit der Handwerkskammer kooperieren.“ Das Angebot Ausbildungsbotschafter bringt eine Win-win-Situation für alle: „Die Azubis geben den Schüler*innen genau die authentischen Einblicke, welche die jungen Menschen für ihre Berufswahl dringend brauchen. Unternehmen profitieren durch den unmittelbaren Kontakt zu potenziellen Azubis. Und Schulen können mit den Ausbildungsbotschaftern ein praxisnahes Angebot zur Berufsorientierung schaffen“, so Deising weiter.

Unternehmen und Schulen, die dabei sein möchten, können sich wenden an Cornelia Bühler, cornelia.buehler@ihklw.de, Tel. 04131 742-181, und Kirsten Deising, kirsten.deising@ihklw.de, Tel. 04131 742-132. Weitere Informationen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/ausbildungsbotschafter. ● Cornelia Bühler

Goldmedaille für Butting

Die Butting-Gruppe ist von der Nachhaltigkeits-Plattform Ecovadis mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden. Das Unternehmen aus Knesebeck hat 74 von insgesamt 100 möglichen Punkten bei einem Rating erreicht. Die Bewertung basiert auf einer Analyse der Butting-Leistungen in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltige Beschaffung. Butting sieht die Auszeichnung als Bestätigung seiner Ausrichtung auf nachhaltiges Wirtschaften. Es gehe nicht nur um wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch um einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt. red

10 Jahre

Lasertag Revolution GmbH in Wolfsburg: Das Unternehmen feiert sein Jubiläum am 31. August und 1. September, 10 bis 20 Uhr.

Mehr Informationen: www.lasertag-revolution.de

Sentics GmbH gewinnt beim Technologiepreis

Mit ihrer Echtzeit-Lokalisierung von Objekten hat die Wolfsburger Sentics GmbH in Kooperation mit der Technischen Universität (TU) Braunschweig den Technologietransferpreis der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig gewonnen. Die Auszeichnung würdigt Projekte, bei denen Wissenschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten und ist mit 10.000 Euro dotiert.

Bei der KI-unterstützten Echtzeit-Lokalisation von Objekten geht es vor allem um industrielle Anwendungsbereiche. Dr. Ralf Utermöhlen von der IHK Braunschweig sagte bei der Preisverleihung: „Deutschland ist kein Rohstoffland. Unser Rohstoff ist das, was in den Gehirnen der Menschen ist.“ Der Preis wurde zum 37. Mal verliehen und hat sich als Auszeichnung für den erfolgreichen Transfer von Wissen aus der Forschung in die Praxis etabliert. geo



Morada
HOTELS & RESORTS

TAGEN UND ÜBERNACHTEN IN GIFHORN

Frisch renoviert!

Standort Gifhorn-Wolfsburg

Übernachtungen und Tagungen in ruhiger und natürlicher Lage an zwei Standorten in Gifhorn.

- 111 Zimmereinheiten sowie **Tagungskapazitäten von rund 600 m²**.
- Individuelle Tagungspauschalen und modernste Tagungstechnik.
- **Bei jeder Buchung inklusive:** Frühstücksbuffet, WLAN (Hotelzimmer sowie Tagungsräume) und Parkplatz.

Morada HOTEL GIFHORN

62 Zimmer, 5 Tagungsräume

Isenbütteler Weg 65 · 38518 Gifhorn
+49 5371 930-0

gifhorn@morada.de www.gifhorn.morada.de



Morada HOTEL HEIDEESE ^{★★★★}

49 Zimmer und Suiten, 3 Tagungsräume

Celler Straße 159 · 38518 Gifhorn
+49 5371 940 82-0

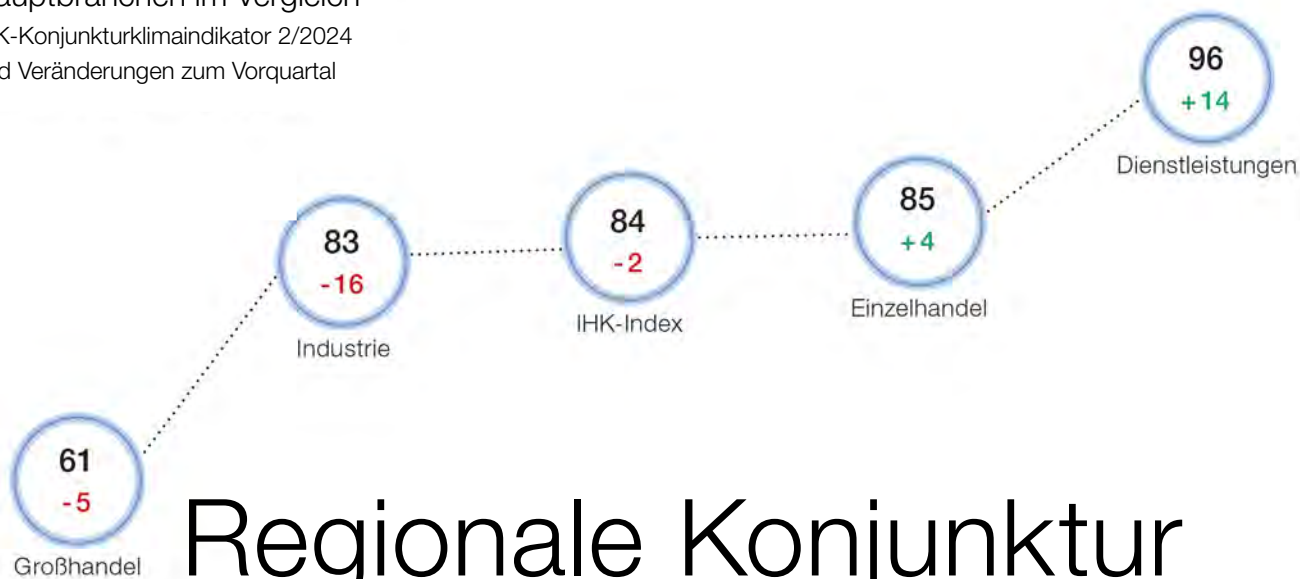
heidese@morada.de www.heidese.morada.de



Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: 00 800/11 23 11 11

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 2/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Konjunktur weiterhin kraftlos

Die konjunkturelle Lage im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen bleibt angespannt. Der IHK-Konjunkturklimaindikator erreicht im zweiten Quartal 2024 lediglich einen Stand von 84 Punkten und liegt damit zwei Punkte unter dem bereits sehr mäßigen Wert des Vorquartals. Das zeigt der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), für den im Juni und Juli 218 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage bewertet haben.

„Angesichts der aktuellen Wirtschaftslage ist es höchste Zeit, die Wachstumskräfte der Wirtschaft zu stärken“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Das kürzlich auf den Weg gebrachte Wachstumspaket der Ampel-Koalition sei dazu ein erster Schritt, auf den nun aber die entschlossene Umsetzung folgen müsse. „Priorität hat der wirklich radikale Abbau von Bürokratie. Die Ankündigung, dass Gesetze und Regelungen nun Praxis-Checks unterzogen werden, muss konsequent für neue und für bestehende Regelungen umgesetzt werden. Wir setzen dabei auf die One-in-two-out-Formel: Mit



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

jeder neuen Vorgabe müssen zwei bestehende Bürokratielasten entfallen, sodass echte Entlastungen für die Wirtschaft erreicht werden.“ Aktuell bezeichnen nur 18 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut. 54 Prozent sehen die Situation als

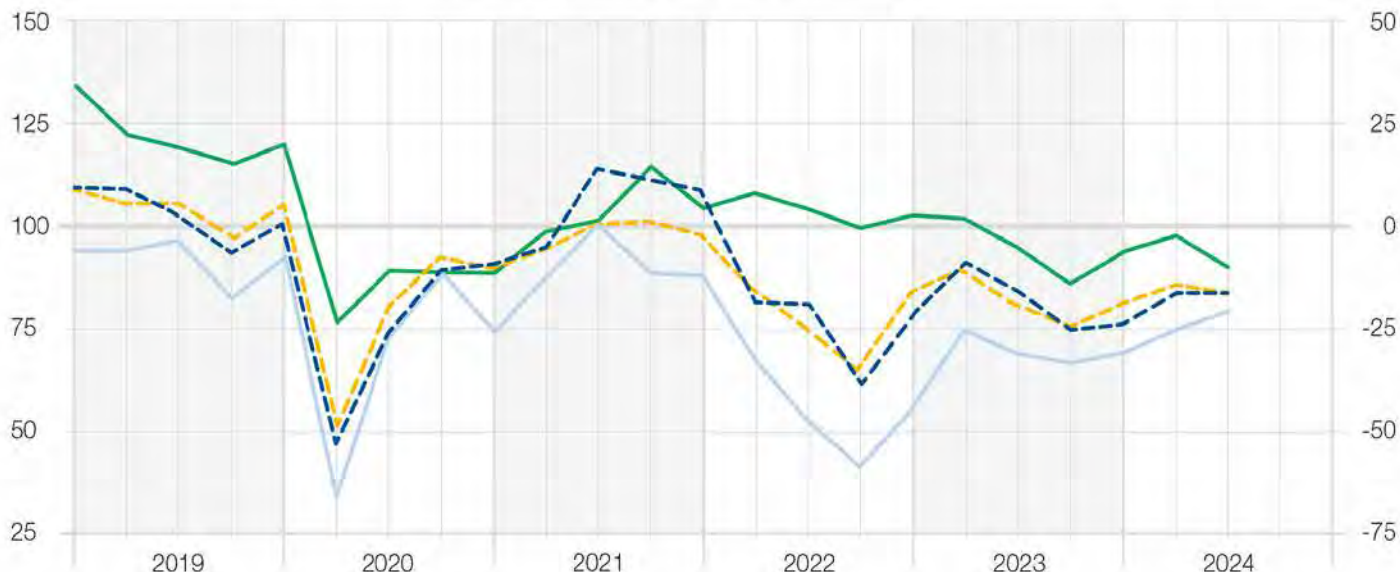
befriedigend an, 28 Prozent beurteilen ihre Lage jedoch als schlecht. Eine umfassende Besserung scheint kaum in Sicht. Für die kommenden Monate rechnen lediglich 13 Prozent der Befragten mit besseren Geschäften. 53 Prozent gehen von einem unveränderten Geschäftsverlauf aus. Ein Drittel befürchtet hingegen eine weitere geschäftliche Eintrübung. Die größten Sorgen der regionalen Wirtschaft sind der Fach- und Arbeitskräftemangel (61 Prozent der Betriebe). Ebenfalls 61 Prozent belastet die aktuell sehr dynamische Entwicklung der Arbeitskosten. Die immer noch hohen Energie- und Rohstoffpreise stellen für 43 Prozent der Unternehmen ein beträchtliches Problem dar. 61 Prozent der Befragten sorgen sich um die Inlandsnachfrage. IHKLW-Chef Zeinert sieht ein äußerst alarmierendes Signal darin, dass am ehemals vor Stabilität strotzenden Wirtschaftsstandort Deutschland derzeit 60 Prozent der befragten Betriebe in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein erhebliches Risiko für ihre künftige Geschäftsentwicklung sehen.

Von der insgesamt ausgesprochen schwachen Dynamik des Konjunkturgeschehens

Klima-
indikator

Allgemeine Konjunkturlage

Lage/
Erwartungen



können sich auch einzelne Wirtschaftsbereiche nicht frei machen. So liegen die Konjunkturklimaindikatoren aller betrachteten Branchen deutlich unter dem neutralen Wert von 100. Tristesse herrscht weiterhin im Großhandel mit einem Indikatorstand von 61. Besser ist die Stimmung im Einzelhandel mit einem Indikatorwert von 85. In der Industrie wird lediglich der eher bescheidene Wert von 83 erreicht. Und auch unter den Dienstleistern ist die Laune entsprechend mit einem Indikatorstand von 96 nur durchwachsen.

Neben dem Konjunkturbericht für Nordostniedersachsen bietet unsere IHKLW gemeinsam mit der IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte sind online zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die anziehende Weltkonjunktur kommt nicht bei der regionalen Exportwirtschaft an. Grund sind nicht allein geopolitische Unsicherheiten und Handelshemmnisse, auch die hohe Bürokratie- und Kostenbelastung im Inland sorgt dafür, dass die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen in zunehmendem Maße leidet. Mit Blick auf das Inlandsgeschäft geht nicht einmal jeder fünfte Betrieb von einer Ausweitung seiner Investitionen aus. 41 Prozent rechnen mit einem gleichbleibenden Volumen, 40 Prozent planen Einkürzungen. Allerdings: Ohne umfassende Investitionen werden die Herausforderungen der Digitalisierung oder der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz kaum zu bewältigen sein. Bedenklich stimmt, dass nicht wenige Unternehmen erwägen, vermehrt in ausländische Standorte zu investieren.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



Zehn Jahre IHKLW- Ausbildungsbotschafter

Unternehmen und Schulen aus der Region sind aufgerufen, sich an dem Angebot zur Berufsorientierung zu beteiligen.

Seit zehn Jahren werben die Ausbildungsbotschafter unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für die Ausbildung im Allgemeinen und für ihre Ausbildungsberufe im Speziellen. Allein im laufenden Schuljahr haben sie rund 7.000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Als Ausbildungsbotschafter*innen besuchen Azubis im zweiten oder dritten Lehrjahr Schulen, um Schüler*innen ihren Ausbildungsberuf und ihren Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Für ihr Engagement werden die Ausbildungsbotschafter*innen am Ende eines Schuljahres geehrt. Zum 10-jährigen Bestehen in diesem Jahr fanden Feierstunden in der Stadthalle Gifhorn und im Castanea Hotel in Adendorf statt. In lockerer Atmosphäre wurden Zertifikate übergeben, Preise verliehen und besonders kreative und praxisnahe Berufspräsentationen vorgestellt - vom Schweißsimulator über Duft- und Getreideproben bis hin zum Mixen von Cocktails.

Die Feierlichkeiten waren ein guter Moment, um auf die vergangenen zehn Jahre zurückzublicken. Denn der Erfolg kann sich sehen lassen: Im gesamten IHKLW-Bezirk sind an 125 Schulen aktuell 198 Ausbildungsunternehmen mit 533 Ausbildungsbotschaftern im Einsatz. „Wir sehen den Erfolg als Ansporn für die Zukunft. Alle Ausbildungsunternehmen, die noch nicht von unserem Programm profitieren, sind eingeladen, sich zu beteiligen“, sagt Kirsten Deising, IHKLW-Beraterin für Berufsorientierung.

Mit einer kostenfreien zweitägigen Schulung bereitet unsere IHKLW die Auszubildenden auf ihre Schuleinsätze vor. Bestandteil des Seminars ist neben einem Präsentationstraining die inhaltliche Vorbereitung: Was macht mein Unternehmen aus? Warum habe ich mich für diesen Beruf entschieden? Was macht mir in meinem Beruf besonders viel Freude? Ergänzt werden die Seminare durch das Finden geeigneter Praxisbeispiele, um den Beruf zu veranschaulichen. „Wichtig ist uns die Vielfalt der vorgestellten Berufe und Unternehmen“, so Deising.



Koordinieren das IHKLW-Angebot: Cornelia Bühler (l.) und Kirsten Deising.



Ausgezeichnete Ausbildungsbotschafter*innen. Foto oben: Denice Leticia Everton vom Ritz Carlton. Foto links: Paul Friedemann, Azubi zum Werkstoffprüfer bei Butting, präsentiert einen Schweißsimulator.

„Daher freuen wir uns auch sehr darüber, dass wir seit einem Jahr mit der Handwerkskammer kooperieren.“ Das Angebot Ausbildungsbotschafter bringt eine Win-win-Situation für alle: „Die Azubis geben den Schüler*innen genau die authentischen Einblicke, welche die jungen Menschen für ihre Berufswahl dringend brauchen. Unternehmen profitieren durch den unmittelbaren Kontakt zu potenziellen Azubis. Und Schulen können mit den Ausbildungsbotschaftern ein praxisnahes Angebot zur Berufsorientierung schaffen“, so Deising weiter.

Unternehmen und Schulen, die dabei sein möchten, können sich wenden an Cornelia Bühler, cornelia.buehler@ihklw.de, Tel. 04131 742-181, und Kirsten Deising, kirsten.deising@ihklw.de, Tel. 04131 742-132. Weitere Informationen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/ausbildungsbotschafter. ● Cornelia Bühler

Beratung zu Investitionen und Fördermitteln

Welche öffentlichen Fördermittel sie für die Entwicklung ihres Unternehmens nutzen können, erfahren Unternehmer*innen beim kostenfreien Online-Format „Expertengespräch Fördermittel“ am Mittwoch, 11. September. Von 9.30 bis 13.30 Uhr können Unternehmen aus Stadt und Landkreis Celle ihre geplanten Vorhaben in vertraulichem Rahmen bei einstündigen Beratungsgesprächen mit Expert*innen unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Celle sowie der NBank diskutieren.

Die Themen der Beratung reichen von optimalen Zeitpunkten für Investitionen über Finanzierungsinstrumente bis hin zu den verschiedensten Fördermöglichkeiten. Auch Fragen zu erforderlichen Antragsunterlagen können im Rahmen dieser Gespräche geklärt werden. Unternehmen können sich ab sofort für den Fördermittelsprechtag anmelden unter www.ihk.de/ihklw/expertengespraech.

Ansprechpartnerin für weitere Informationen ist Anke Pilz
Tel. 05361 2954-13, expertentage@ihklw.de. red

Nachfolgeabend in Celle

Wie Unternehmer*innen die Nachfolge regeln und welche Chancen die Übernahme eines Unternehmens für Gründer*innen mit sich bringt, darum geht es beim Celler Nachfolge-Abend am Dienstag, 10. September, 17 bis 20 Uhr, in der IHKLW-Geschäftsstelle Celle, Sägemühlenstraße 5.

Die kostenfreie Veranstaltung richtet sich an Übergabe- und Übernahme-Interessierte, externe Käufer*innen, Unternehmerfamilien und Investoren. Vier Referent*innen werden in 20-minütigen Impulsvorträgen verschiedene Aspekte der Unternehmensnachfolge behandeln – von der Familiennachfolge, der Nachfolge mit Beteiligungskapital, dem Kaufpreis bis hin zur Frage, wie Unternehmen ihr Personal für die Übergabe fit machen. Im Anschluss können sich die Teilnehmenden untereinander vernetzen und mit IHKLW-Nachfolgemoderator Kai Lührs austauschen. Wer dabei sein möchte, meldet sich unter www.ihklw.de/cellernachfolgeabend an. red

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

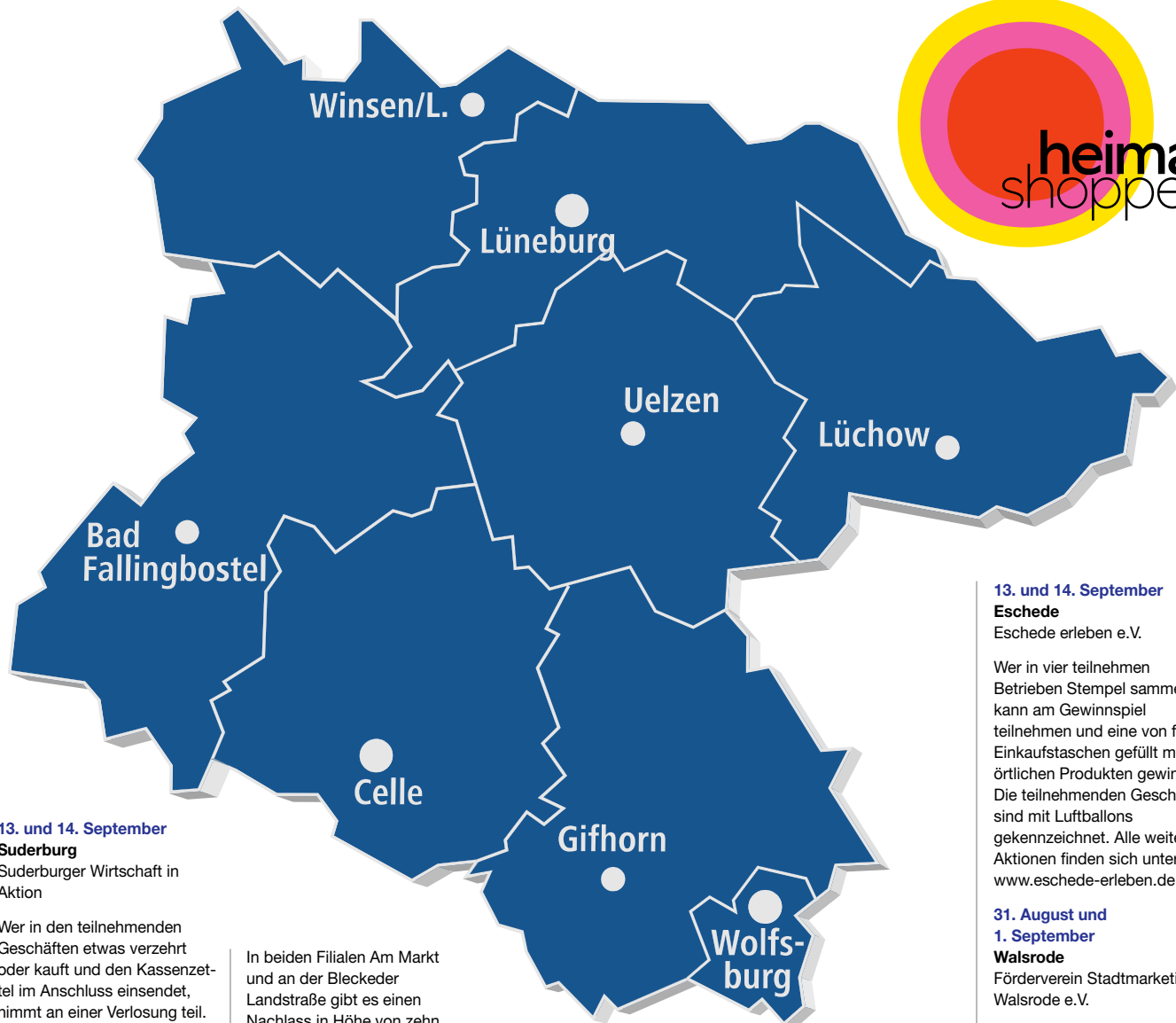
Nr. 10 Handel weltweit

Nr. 12 Kollegin KI



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de



13. und 14. September

Suderburg

Suderburger Wirtschaft in Aktion

Wer in den teilnehmenden Geschäften etwas verzehrt oder kauft und den Kassenzettel im Anschluss einsendet, nimmt an einer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt es Einkaufsgutscheine der örtlichen Geschäfte und Restaurants im Gesamtwert von etwa 600 Euro.

13. und 14. September

Lüneburg

Variopaper GmbH

13. und 14. September

Lüneburg

Cecil by Ranck und RANCK Nice Size

Alle Kundinnen erhalten an beiden Tagen einen Rabatt auf ihr Lieblingsteil, außerdem lockt Ranck mit Getränken und kleinen Süßigkeiten in die Geschäfte in der Kleinen Bäckerstraße und der Grapengießerstraße.

13. und 14. September

Lüneburg

ROY ROBSON

In beiden Filialen Am Markt und an der Bleckeder Landstraße gibt es einen Nachlass in Höhe von zehn Prozent auf den gesamten Einkauf. Am Markt steht außerdem eine Fotobox parat, um sich direkt im neuen Outfit ablichten zu lassen.

13. und 14. September

Sołtau

IHG Sołtau

13. und 14. September

Winsen (Aller)

Gewerbeverein Winsen (Aller)

13. und 14. September

Dannenberg

Werbegemeinschaft Dannenberg (Elbe) e.V.

13. und 14. September

Bergen

Gewerbeverein Stadt Bergen e.V.

13. und 14. September

Winsen (Luhe)

City Marketing Winsen (Luhe)

13. und 14. September

Neu Wulmstorf

Gewerbeverein Neu Wulmstorf e.V.

13. und 14. September

Lüchow

IHG Lüchow

Mehr als 50 Mitglieder der Interessengemeinschaft Handel & Gewerbe (IHG) machen mit, die Branchen reichen vom Einzelhandel über Versicherungsbüros und Steuerberater bis zu Fitnessstudios. Alle dekorieren ihre Geschäfte anlässlich der Heimat-shoppen-Tage.

13. – 20. September

Celle

Initiative Celle

Rund 70 Unternehmen aus den

unterschiedlichsten Branchen machen bei der Aktion #HerzwerkCelle mit. Sie startet am ersten Tag mit einem Schockmoment: Alle Schaufenster werden verklebt sein. Danach gibt es wertvolle Einkaufsgutscheine zu gewinnen, verknüpft mit einem Ratespiel. Und am Samstag Musik in den Straßen.

13. und 14. September

Klosterflecken Ebstorf

Ebstorfer Wirtschaftsgemeinschaft

13. und 14. September

Bispingen

Gewerbeverein Bispingen

13. und 14. September

Wittingen

Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Wittingen

13. und 14. September

Eschede

Eschede erleben e.V.

Wer in vier teilnehmenden Betrieben Stempel sammelt, kann am Gewinnspiel teilnehmen und eine von fünf Einkaufstaschen gefüllt mit örtlichen Produkten gewinnen. Die teilnehmenden Geschäfte sind mit Luftballons gekennzeichnet. Alle weiteren Aktionen finden sich unter www.eschede-erleben.de.

31. August und

1. September

Walsrode

Förderverein Stadtmarketing Walsrode e.V.

Parallel zum „Kleinen Fest im Großen Graben“ werden zahlreiche Geschäfte aus der Händlergemeinschaft an den Heimat-shoppen-Tagen teilnehmen. Sie sind auch am verkaufsoffenen Sonntag geöffnet, dazu gibt es ein vielfältiges Programm aus Musik, Essen und Trinken, Aktionen und Artistik.

13. und 14. September

Dannenberg

ALMA Elbtalau

13. und 14. September

Lachendorf

Werbegemeinschaft Lachtetal

13. und 14. September

Wolfsburg

Neue Apotheke Wolfsburg

7. und 8. September

Munster

AGM Gewerbeverein Munster

Mit Heimat shoppen den Handel stärken

Für lebendige Innenstädte: Um den lokalen Handel zu stärken, lädt unsere IHK Lüneburg-Wolfburg (IHKLW) am 13. und 14. September zum „Heimat shoppen“. Händler, Gastronomen und Dienstleister starten Aktionen und Events. Unsere IHKLW unterstützt mit Werbemitteln, als Sponsorinnen dabei sind die Sparkassen Celle-Gifhorn-Wolfburg, Uelzen Lüchow-Dannenberg und die Kreissparkasse Walsrode.



**Jan Dammann,
Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Uelzen
Lüchow-Dannenberg**

Gerade in Zeiten der Digitalisierung ist der Besuch einer Innenstadt attraktiv, weil man hier beim Kauf in den Fachgeschäften direkt und ehrlich Antworten auf Fragen erhält. Innenstädte sind Orte, an denen die Menschen gerne in Kontakt und ins Gespräch kommen.

Ich bin selbst überzeugter Heimat-Shopper, weil...

ich die persönliche Beratung und gute Produkte zu fairen Preisen bei unseren Experten in der Region bekomme.



**Stefan Gratzfeld,
Vorstandsvorsitzender,
Sparkasse Celle-
Gifhorn-Wolfburg**

Unsere Innenstädte zeichnen sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit gepaart mit enormer Innovationskraft aus. Durch steten Wandel und vielerorts eben auch feste Anlaufpunkte mit Tradition, wirken sie für Jung und Alt auf ihre ganz eigene Art und Weise attraktiv.

Ich bin selbst überzeugter Heimat-Shopper, weil...

ich dem regionalen Handel die Wertschätzung zurückgeben möchte, die auch mir als Kunde entgegengebracht wird.



**Matthias Schröder, Vorstandsvorsitzender,
Kreissparkasse Walsrode**

Die Sparkasse gehört den Menschen in unserer Heimat. Menschen wollen ihre Freizeit beim Shoppen genießen, in Cafés verweilen, die Seele baumeln lassen oder kulturelle Angebote nutzen. Das wird im Internet nicht funktionieren. Walsrode bewegt viel und ist erfolgreich.

Ich bin selbst überzeugter Heimat-Shopper, weil...

ich fachkundige Beratung erhalte und eine hohe Qualität bekomme. Außerdem ist Shoppen für mich auch, das Einkaufserlebnis in Walsrode zu genießen, Menschen zu treffen und die Atmosphäre zu erleben.



Susanne Ludorfs Erfolgsrezept ist eine gute Vernetzung. Ihr Konzept zur Leseförderung und Literaturvermittlung – preisgekrönt: Am 8. August zeichnen das niedersächsische Kultusministerium und der Börsenverein des deutschen Buchhandels ihre Buchhandlung Seevetal als Buchhandlung des Jahres 2024 aus.

Vernetzung und kreative Ideen für einen starken stationären Handel

Der Einzelhandel prägt das Gesicht einer Stadt – doch wie kann er trotz aller Schwierigkeiten bestehen und damit die Innenstadt attraktiv halten? Unsere IHKLW und erfolgreiche Gewerbetreibende haben Antworten.

Hohe Mieten, Onlineshopping, Nachwirkungen der Pandemie – der stationäre Handel hat es mit vielen Herausforderungen zu tun. Nach einer aktuellen Umfrage des Handelsverbands Deutschland rechnen 42 Prozent der befragten Geschäfte für das zweite Halbjahr mit stagnierenden und 36 Prozent mit rückläufigen Umsätzen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Verband warnt angesichts 5.000 drohender Geschäftsaufgaben deutschlandweit vor einer „weiteren Verödung der Innenstädte“.

„Die Probleme sind nicht neu, wurden aber durch die Corona-Pandemie beschleunigt“, sagt auch Jan Weckenbrock, Berater für Stadtentwicklung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). In Konkurrenz zum Onlinehandel könne der stationäre Einzelhandel preislich oft nicht mithalten. Weckenbrock: „Die Folge sind Leerstände, die wiederum zu Trading-Down-Effekten führen: Irgendwann finden sich nur noch qualitativ niedrigere Angebote in der Innenstadt – und diese machen den Standort noch unattraktiver.“ Eine Abwärtsspirale, die möglichst früh unterbrochen werden müsse.

Um die Attraktivität und Lebendigkeit von Innenstädten zu erhalten oder zu verbessern, sei einerseits das Engagement der Städte und Gemeinden erforderlich, gleichzeitig das der ansässigen Geschäftsleute und Immobilieneigentümer. „Es muss ein Angebot geschaffen werden, das

die Leute anlockt und Aufenthaltsqualität schafft. Alle Akteure müssen zusammenarbeiten und den Mut aufbringen, Innenstadt neu zu denken“, so Weckenbrock. Dazu sollte alles gut erreichbar sein, sowohl mit öffentlichem Nahverkehr als auch per Auto. Die IHKLW fordert unter anderem eine Multifunktionalität der Zentren: „Innenstädte müssen vielseitig und krisensicher gestaltet werden“, so Weckenbrock: „Dazu gehört zum Beispiel die Etablierung von Quartiersgemeinschaften, von Innenstadt-Management und Konzepten für städtebauliche Entwicklung.“

In Lüneburg wird letzteres heiß diskutiert – insgesamt läuft aber offenbar bereits vieles richtig. So meldete die Landeszeitung für die Lüneburger Heide kürzlich, dass in der Fußgängerzone aktuell nicht einmal 30 Geschäfte leer stehen – zum ersten Mal seit zwei Jahren, ein Lichtblick. Die Gründe dafür liegen vermutlich in einem Mix aus Maßnahmen und Projekten wie Stadtfeste, Erlebnis-Sonntage, aber auch die gelben Leitern vor inhabergeführten Geschäften, um Aufmerksamkeit für deren Situation zu generieren. Innerhalb der historischen Altstadt gibt es nach wie vor und trotz aller Schwierigkeiten vielfältige gastronomische und kulturelle Angebote, die nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Lüneburger*innen selbst interessant sind. Andere niedersächsische Gemeinden haben stärker zu kämpfen.

Saniertes Umfeld und Home-office-Möglichkeiten als Chance

Winsen (Luhe) beispielsweise – geografisch zwischen Hamburg und Lüneburg gelegen – muss sich mit dem kleinen Einkaufsviertel aus Rathaus- und Marktstraße behaupten. Doch hier wurden noch vor der Pandemie mit Hilfe von Fördermitteln neues Straßenpflaster, Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung und Begrünung geschaffen. „Etwas mehr als die Hälfte ist bisher umgesetzt und schon jetzt hat die Innenstadt sehr an Aufenthaltsqualität gewonnen“, sagt Markus Johannsen, der gemeinsam mit seiner Frau das Modehaus Düsenberg & Harms GmbH & Co. KG leitet und seit Anfang des Jahres Vorsitzender des Vereins für Wirtschaft und Stadtentwicklung Winsen (Luhe) e.V. ist. Der Verein will die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Wirtschaft in der Region fördern, Existenzgründende unterstützen und Plattform für Ideenaustausch und deren Verwirklichung sein. Auch vom Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ erhofft sich Winsen, wie andere Städte der Region, Aufwind. ▶

Das
IHKLW-
Positionspapier
„Zentren stärken“
ist unter www.ihk.de/ihklw/zentren-staerken
zu finden.



Modehaus-Chef Markus Johansen beobachtet, dass die Investitionen in die Aufenthaltsqualität in Winsen (Luhe) sich auszahlen: „Plötzlich sitzen hier Menschen mit Laptops und arbeiten, holen sich einen Kaffee, gehen zwischendurch einkaufen und stöbern auch bei uns im Haus.“



Foto: Andreas Tamme

„Plötzlich sitzen hier Menschen mit Laptops auf den Bänken und arbeiten, holen sich im Café einen Kaffee, gehen zwischendurch kurz einkaufen und stöbern auch bei uns im Haus“, beobachtet Johannsen. Während Winsen früher eher eine typische Pendlerstadt gewesen sei, in der man zwar wohnte, aber zum Arbeiten und Einkaufen eher in die benachbarten größeren Städte fuhr, sei der Ort mittlerweile nicht allein aufgrund des vergleichbar günstigen Wohnens attraktiv. „Auch die neuen Homeoffice-Möglichkeiten haben dazu beigetragen, dass hier jetzt auch wochentags mehr los ist“, so Johannsen. Selbst aus Maschen oder Lüneburg kämen nun Leute und kauften in Rathaus- und Marktstraße ein. „Auch hier gibt es Leerstand, im Vergleich aber überschaubar, und häufig findet sich schnell eine Nachnutzung. Da wünschen wir uns am liebsten einzelhandelsorientierte Konzepte.“

Nach den pandemiebedingten Schließungen seien die Kund*innen sofort wieder da gewesen. „Wir haben seit jeher viel Stammkundschaft, die sich uns verbunden fühlt, die froh sind, nicht weit fahren zu müssen, um einzukaufen.“ Auf über 2.100 Quadratmetern gibt es in seinem Modehaus Damen-, Herren- und Kinderkleidung, im eigenen Onlineshop kann bestellt und nach Hause geliefert oder im Geschäft abgeholt werden.

Gastronomie und Hotellerie und auch der Wochenmarkt sonnabends haben es dagegen schwer in Winsen, weiß Johannsen. Da hofft er auf Ideen und Konzepte, die funktionieren. Doch dafür müssten sich Vertreter*innen der Stadt und Gewerbetreibende einbringen und vernetzen. „Wir müssen alle mehr miteinander reden und das Verständnis füreinander fördern“, so Johannsen. Dazu hat er mit dem Verein nun ein Sommerfest organisiert, auf dem Wirtschaft und Politik zusammenkommen sollen.

Engagierte Mitarbeitende und gute Stimmung im Team

Vernetzung ist auch für Susanne Ludorf das A und O. Sie führt seit 14 Jahren die ▶



Mehr Grün, neues Straßenpflaster und Beleuchtung: In Winsen (Luhe) hat sich viel getan.

morgens Buchbestellungen bearbeitet, verpackt – und ihr Mann habe sie im Landkreis ausgeliefert. „Viele haben in der Zeit das Lesen wiederentdeckt, wir haben die Bindung zu unseren Kund*innen gestärkt und sogar neue hinzugewonnen.“ Dafür seien gute Mitarbeitende nötig. „Meine Mitarbeiterinnen lesen alle gern, tun das mit Begeisterung in ihrer Freizeit, um im Laden Bücher empfehlen zu können. Das ist Gold wert“, so Ludorf. „Wenn eine gute Stimmung im Team herrscht, spüren das auch die Kund*innen.“

Buchhandlung Seevetal in Hittfeld, die im August vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Nord e.V. als „Buchhandlung des Jahres“ für ihr Engagement für die Leseförderung und Literaturvermittlung ausgezeichnet wird. Die Buchhandlung sei „ein wichtiger Akteur des literarischen und kulturellen Lebens in Seevetal“ und schaffe „altersübergreifend Räume, sich mit Literatur auseinanderzusetzen“, heißt es vom Ministerium.

Buchhandlungen seien insbesondere in ländlich geprägten Regionen zentrale Orte der kulturellen Grundversorgung. Tatsächlich arbeitet Ludorf mit Kitas, Schulen und Vereinen zusammen, besorgt Schulbücher und -material, organisiert Literatur- und Leseveranstaltungen. Allein zum letzten „Welttag des Buches“ seien insgesamt 220 Kinder da gewesen, um einen Einblick in die Welt der Bücher zu erhalten. In ihrer Branche vernetzt sie sich unter anderem in einer Genossenschaft, so kann sie vom gemeinsamen Warenwirtschaftssystem und dem Wissen anderer Buchhändler*innen profitieren. Die Leerstände im Hittfelder Zentrum halten sich noch in Grenzen, aber man sehe, dass diese Entwicklung auch hier begonnen hat. Um dem schon im Voraus entgegenzuwirken, kooperiert sie mit anderen Inhaber*innen und Einrichtungen.

„Ob ich nun Turnschuhe oder Bücher verkaufe – der persönliche Kontakt ist der Schlüssel zum Erfolg“, ist Susanne Ludorf

überzeugt. Aktuell macht sie auf ihren 90 Quadratmetern Verkaufsfläche mit vier langjährigen Mitarbeiterinnen rund eine halbe Million Euro Jahresumsatz. In Hittfeld kenne man sich, Tourismus oder Laufkundschaft spielen kaum eine Rolle, wichtig sei vor allem gute Beratung, denn die gibt es online nicht. Ihre Buchhandlung sei schnell zu einem Treffpunkt geworden. „Hier kommen die Leute mit ihren Sorgen her, aber auch mit schönen Nachrichten.“ Selbst während der Pandemie fragten viele Kund*innen, wie sie helfen könnten, bestellten Gutscheine. Sie selbst habe ab früh-

5.000 Euro Preisgeld: Wettbewerb für den Handel

Die IHK Niedersachsen (IHKN), das Niedersächsische Wirtschaftsministerium und weitere Partner*innen halten noch bis zum 30. August Ausschau nach Impulsgeber*innen aus der Innenstadtwirtschaft, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Unter dem Motto „bunt – vielfältig – nachhaltig!“ können sich Einzelhändler, Standortgemeinschaften wie Gewerbevereine oder Stadtmarketing sowie Genossenschaften um einen von sechs Geldpreisen in Höhe von 5.000 Euro bewerben. Auch Vorschläge Dritter sind willkommen.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Bewerbung unter:
www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de.

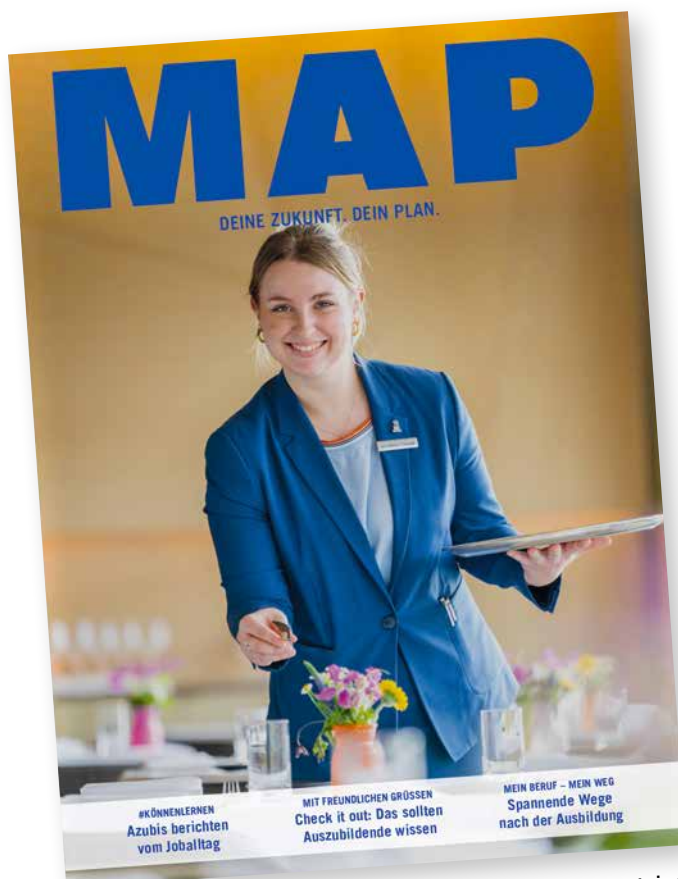
Der Handel braucht die Stadt nicht mehr

Aufenthaltsqualität durch eine angenehme, ästhetische Umgebung, gute Erreichbarkeit, regionale Identität, individuelle Geschäftsideen als Ergänzung zu großen Ketten, kleine und große Events, vielseitige Gastronomie, Vernetzung und Kooperation der Inhaber*innen untereinander sowie eine positive Grundstimmung können verwaisten Einkaufsstrassen entgegenwirken.

Laut Wirtschaftsgeograf Roland Wölfel, Geschäftsführer der CIMA Beratung + Management GmbH Deutschland, ist außerdem die Beschäftigung mit der eigenen Online-Sichtbarkeit und Möglichkeiten wie Lieferservice notwendig. Und: „Statt von Einkaufsstädten sollten wir von Lebensstädten sprechen. Der jahrzehntelange Fokus auf den stationären Einzelhandel hat eine schwache Nutzungsmischung hervorgebracht und ist längst überholt. Die Stadt braucht zwar den Handel, der Handel aber nicht mehr die Stadt.“ Zur Bewältigung dieses Strukturwandels sei ein Umdenken nötig. Wölfel: „Die Innenstädte werden vielfältiger, kleinteiliger und auch wichtige soziale – und nicht nur ökonomische – Interaktionsräume. Darüber hinaus werden sie nicht mehr rein monofunktional auf den Einzelhandel ausgerichtet sein. Gastronomie, Kultur, Wohnen, Arbeiten, Bildung, Gesundheit und Leben gehören zum Ideal der europäischen Stadt.“

• Anne Klesse

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Ausgabe
2025
erscheint am
20.03.2025**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir gerne entgegen über vertrieb@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Frau Lamping berät Sie gern persönlich!

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00



Die **BRAWO-City** ist als multifunktionaler Begegnungsort geplant. Markantestes Gebäude ist ein 13-geschossiges Hochhaus, das für die Gewerbe- und Büronutzung vorgesehen ist.

Wolfsburgs Innenstadt soll attraktiver und lebendiger gestaltet werden.

Dabei sind die Stadt und ihre Partner nun einen großen Schritt weitergekommen. Ein Expertengremium aus Politik, Verwaltung und Fachleuten hat empfohlen, einen städtebaulichen Entwurf weiterzuentwickeln. Dabei wollen die Beteiligten zwei Varianten miteinander verknüpfen, „im Besonderen sollen parallel zwei verschiedene Standorte des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) auf ihre Machbarkeit hin überprüft werden, was etwas Zeit braucht“, heißt es in einer Mitteilung des Rathauses. „Der eine mögliche Standort befindet sich vis-à-vis des Phaeno, der andere grenzt an den Hauptbahnhof.“

Der Bereich soll grüner werden, der Autoverkehr wird eingeschränkt und quasi verlegt, zudem will man Phaeno und Designer Outlets Wolfsburg (DOW) so besser mit der Innenstadt verknüpfen.

Wolfsburg hat in dem Verfahren auf eine breite Beteiligung gesetzt. Auf Nachfrage heißt es dazu aus dem Rathaus: „In den kommenden Wochen werden deshalb noch einmal planerische Anpassungen vorgenommen. Das Votum der Bürger*innen fließt dabei ebenso ein wie die Rückmeldung von Politik, Verwaltung, hiesigem Handel, Anlieger*innen und externen Fachleuten – darunter Verkehrs-, Landschafts- und Stadtplaner*innen sowie Wirtschafts- und Handels-Expert*innen.“

Das Konzept soll Wohnen und Einkauf verbinden. „Wolfsburgs Innenstadt soll so ausgestattet werden, dass zum einen für jeden etwas dabei ist und zum anderen aber auch Erlebnisse für die ganze Familie

Wolfsburgs neue Mitte

Mehr Grün, mehr Verbindung: Das Nordkopfviertel soll attraktiver werden. Die Stadt setzt auf ein Konzept, das Bedarfe von Bürger*innen, Handel und Wirtschaft vereint.

Viele Städte kämpfen gegen Verödung und Leerstände an, Wolfsburg hingegen erfindet seine Innenstadt neu, im Fokus: das Nordkopf-Quartier. Im Rathaus formuliert man das Ziel so: „Die Innenstadtentwicklung ist das zentrale Thema Wolfsburgs in den

kommenden Jahren. Durch die Größe des Nordkopfs wird es unterschiedliche Projekte mit verschiedenen Investor*innen geben – die gemeinsam auf das übergeordnete Ziel ‚Mehr Menschen verbringen mehr Zeit in der Wolfsburger Innenstadt‘ einzahlen werden.“ Kurzum:

Das neue Nordkopf-Quartier in Wolfsburg soll Wohnen, Einkaufen und Gastronomie verbinden.



möglich sind. Dazu gehören neben Einkaufsmöglichkeiten auch Freizeitangebote, eine einladende Gastronomie und nachhaltige Aufenthaltsqualität. Außerdem ergab die Bürgerbeteiligung die konkreten Nachfragen nach Angeboten, die aktuell noch nicht in Wolfsburg vertreten sind.“

Bei den Um- und Ausbauten des Quartiers ist die Volksbank Braunschweig-Wolfsburg, kurz BRAWO, ein wichtiger Partner. Das Unternehmen, das 2.400 Mitarbeiter*innen in 380 Unternehmen beschäftigt, hat den Zuschlag für den Bereich Nordkopf-Ost erhalten.

Die Bank stellt das Projekt unter den Namen BRAWO-City und geht zügig vor. Einen Architekturwettbewerb habe man abgeschlossen und Anfang März den Gewinner präsentiert, das Architekturbüro KSP Engel aus Braunschweig. Geplant sei ein „Mix aus Wohnen, Büro, Einzelhandel

und Gastronomie. Als Erkennungsmerkmal fungiert ein 13-geschossiges Hochhaus, das mit den Hochhäusern in unmittelbarer Umgebung für die Gewerbe- und Büronutzung vorgesehen ist.“ Doch warum engagiert sich die Volksbankgruppe so in Wolfsburg?

Die Leiterin der Direktion Wolfsburg, Claudia Kayser, antwortet: „Wolfsburg gehört zu einem wesentlichen Bestandteil unseres Einzugsgebiets, ist als wirtschaftlich starker, prosperierender Standort attraktiv für die Menschen aus der Region und dem Umland. In Wolfsburg befindet sich der Hauptsitz des Volkswagen-Konzerns und damit der größte Arbeitgeber der Region. Um die Innenstadt

noch attraktiver zu machen und nachhaltig zu beleben, realisieren wir unter anderem die BRAWO-City.“ Es sei nicht das einzige Engagement: So betreibe man auch die BRAWO-Arkaden, weitere Stichworte seien Vermietung, Vermarktung von Immobilien und die Projektentwicklung.

Nach der Sommerpause geht das städtebauliche Konzept in die politische Beratung. Sobald es einen Beschluss gibt, sucht die Stadt Wolfsburg Investoren für die Realisierung des neuen urbanen Nordkopfquartiers Mitte. Auf sechs Hektar Fläche sollen zwischen dem Hauptbahnhof über die Bahnhofspassage bis hin zur Porschestraße Handel, Gastronomie und Kultur, Büro- und Wohnflächen sowie Technologie- und Kreativwerkstätten entstehen.

Den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan hatte der Rat im Juni 2023 gefasst. Ein Satzungsbeschluss soll im dritten Quartal 2025 erfolgen.

Oberbürgermeister Dennis Weilmann ist überzeugt von dem Ansatz: „Der Nordkopf soll Wolfsburgs Visitenkarte im Wettbewerb mit anderen attraktiven Standorten werden und Strahlkraft auf die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und solche, die es noch werden wollen, entfalten. Deshalb müssen wir uns jetzt die Zeit nehmen, die es für eine richtig gute Stadtentwicklung braucht.“

● Carlo Eggeling



Präsentieren den Gewinner-Entwurf des Architekturwettbewerbs (v.l.): Ivan Binder, Kai-Uwe Hirschheide, Dennis Weilmann, Claudia Kayser, Jürgen Brinkmann, Jens Hofschröer und Ulrich Gremmelspacher.

IHKLW investiert 10 Mio. Euro mehr in den Weiterbau in der Lüneburger Innenstadt

Infolge der sich zuspitzenden Preissituation im Bausektor und des enormen Sanierungsbedarfs des historischen Gebäudes Am Sande erhöht unsere IHKLW ihr Baubudget.

Bis zu 35 Millionen Euro wird unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) in den Weiterbau unseres Stammsitzes in der Lüneburger Innenstadt investieren. Damit erhöht unsere IHKLW das geplante Baubudget um zehn Millionen Euro. „Diese Investition bedeutet für uns einen Kraftakt, auf den wir uns gut vorbereitet haben und den wir stemmen können. Wir sind uns der damit einhergehenden Verantwortung sehr bewusst und gehen diesen Schritt genauso demütig wie überzeugt. Mit dieser Investition machen wir ein 500 Jahre altes Gebäude zukunftsfest.

Das sehen wir als Teil der Verantwortung, die wir als Vertretung der regionalen Wirtschaft mit einem Standort im Herzen von Lüneburg übernehmen“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. Das IHKLW-Präsidium hat die Investition bewilligt, die Vollversammlung wurde informiert.

Hintergrund für die Budgeterhöhung sind unvorhersehbare Sanierungsbedarfe, die offenbart wurden, nachdem die

Ansicht des neuen IHKLW-Gebäudes aus der Heiligengeiststraße.





Genuss TOUREN

DER SZENE HAMBURG

powered by

LOTTO Guter Tipp.
Hamburg

4-5 STATIONEN, 3 STD.

HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

BERGEDORF

Zwischen malerischem Hafen und prächtigem Schloss Hamburgs Osten erleben.

NEU!



JETZT
TOUR
BUCHEN!

44,-€

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahrerdorfes.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

SPEICHERSTADT- HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickrutschern und Kaffeebaronen.

4-5 STATIONEN, 3 STD.

ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

ALTONA-OTTENSEN

Elbchic und Hafenflair. Entdecke die typischen Leckereien von Hamburg-Altona und Ottensen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN

WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstieg-Viertel.



Entdeckt und
erschmeckt Hamburg!
www.genusstouren-hamburg.de



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG


Urban Guru



Im Herzen Lüneburgs soll ein modernes, offenes Gebäude entstehen, das die historischen Elemente aufgreift.

archäologischen Untersuchungen und die Bestandsanalyse der Gemäuer und des Holz-Tragwerks abgeschlossen wurden: Schadstoffe wie Schimmel und Insektenbefall sind umfassend zu beseitigen, zahlreiche Holzbalken zu erneuern und zusätzliche, auch baustatische Maßnahmen stehen an. Die Mehrkosten für diese Maßnahmen zum Erhalt des in Teilen denkmalgeschützten IHKLW-Gebäudes liegen bei 4 Millionen Euro. Weitere 6 Millionen Euro sind auf die Preissituation im Bausektor zurückzuführen, die sich „durch die aktuellen, nicht vorhersehbaren Krisen- und kriegsbedingten globalen Ereignisse heute – drei Jahre nach unserer ersten Kalkulation – eklatant verschärft hat“, so Zeinert. Die komplette Investitionssumme werde im IHKLW-Gesamtwirtschaftsplan mit Mitteln aus Eigen- und Fremdkapital gedeckt.

Die Entscheidung für die Sanierung am Stammsitz in der Innenstadt und gegen einen Neubau an anderer Stelle hatten Vollversammlung, Präsidium und Bauausschuss nach einem gründlichen Abwägungsprozess getroffen. Zeinert betont: „Der Weiterbau des IHKLW-Gebäudes ist auch eine Investition in den Standort Lüneburg: Wir erhalten ein historisches Kulturgut und schaffen ein Gebäude mit multifunktionalen Veranstaltungsflächen,



Die Ansicht zeigt den Blick auf das neue Gebäude aus der Grapengießerstraße.



Die Arbeiten im IHKLW-Gebäude werden mit dem Denkmalschutz abgestimmt.



Das freigelegte historische Mauerwerk wird erhalten und in das neue Konzept einfließen.

einem modernen Seminar- und Prüfungszentrum und mit zukunftsorientierten Arbeitsstandards, von dem ein wertschöpfender und belebender Impuls für die Innenstadt insgesamt ausgeht.“

Der Bauantrag wurde gestellt, sobald die Stadtverwaltung diesen bewilligt, können die Arbeiten starten. Voraussichtlich wird das im ersten Quartal 2025 sein, was eine gute Nachricht für die Innenstadtwirtschaft mit sich bringt: Das Weihnachtsgeschäft 2024 wird durch die Baumaßnahmen nicht beeinträchtigt. Der Einzug in das frisch sanierte IHKLW-Gebäude ist den aktuellen Planungen zufolge 2027 geplant. Zurzeit ist die IHKLW in ihrem Interimsquartier in Volgershall, dem ehemaligen Fachhochschulstandort, zu erreichen.

Alle Informationen zum IHKLW-Weiterbau bündelt unsere IHKLW unter www.ihk.de/ihklw/bau auf ihrer Website. Die ehrenamtlichen Gremien der IHKLW sind laufend in den Prozess des Projekts „Weiterbau Am Sande“ eingebunden und entscheiden über die notwendigen Schritte. Nachbarn und die interessierte Öffentlichkeit werden außerdem über Newsletter und Nachbarschaftsabende informiert.

• Sandra Bengsch

Hamburgs Gastropreis-Gewinner bitten zu Tisch:

Genuss-Michel ChampionsDinner



Nil



Elias Hanna Saliba



Koer



Hannes Schröder
Küchenfreunde



NIKKEI NINE Bar

Fünf Genuss-Michel-Gewinner zaubern **LIVE!** für Sie ein einmaliges Menü.



GENUSS
MICHEL
Champions
Dinner

MENÜ

Aperitif (NIKKEI NINE)
Yuzu Sancho

Vorspeise
**(Hannes Schröder,
Küchenfreunde)**
Kastanienhof-Kürbis* und
getauchte Jakobsmuscheln mit
Kürbiskernvinaigrette*, Feldkräutern*
und frischen Zwetschgen*
(*Zutaten vom Kastanienhof)

Zwischengang (Koer)
Spitzkohlroulade, Brombeerjus,
Haselnuss, Pastinakencreme

Hauptgang (Nil)
Gekochtes und Gegrilltes vom
Schweinebauch vom Thüringer
Duroc-Schwein mit Kohlrabi-Kimchi,
Süßkartoffelstampf mit Kokos,
Frühlingszwiebeln und Sesam

Dessert (Elias Hanna Saliba)
Die süße Sünde des Orients

Wann?
**11. und 12.
September 2024**
Restaurant Nil
Neuer Pferdemarkt 5,
St. Pauli

FOTOS: JULIA SCHUMACHER (4), KÜCHENFREUNDE,
GERRIT MEIER

Genuss
GUIDE
DER SZENE HAMBURG

Wir danken unseren Hauptsponsoren

CHEFS*
CULINAR
WIR LEBEN FOODSERVICE

weinladen
WEIN OHNE DRESSCODE



MINI
HAMBURG

Alles Infos und Tickets unter
genussguide-hamburg.com



#GemeinsamBesseresSchaffen - jetzt!

Der Grundsatzbeschluss der IHK-Organisation mit der Überschrift „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt!“ umfasst zehn Punkte, die eine Zeitenwende der deutschen Wirtschafts- und Standortpolitik einläuten sollen. www.dihk.de/resolution2023

„Unglaublicher Aufwand“

Dr. Nina Kley, Geschäftsführerin der Winsener „Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH“, über die EU-Regelung CBAM, die ihr und anderen Mittelständler*innen einiges abverlangt.



Fachkräfte suchen, technische Normen adaptieren, mit hohen Krankenständen jonglieren – Nina Kley weiß, dass kaum ein Arbeitstag ohne neue Herausforderung vergeht. Seit sie vor 15 Jahren in das Unternehmen eingestiegen ist, das ihr Vater 1975 zusammen mit einem Partner gründete, hat sich die Geschäftsführerin der Winsener Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH daran gewöhnt, oft „alles gleichzeitig“ bewältigen zu müssen. Die promovierte Juristin wirkt nicht so, als würde sie sich schnell aus der Ruhe bringen lassen. Und doch gibt es ein Thema, das die 47-Jährige aktuell besonders umtreibt: Das europäische CO₂-Grenzausgleichssystem „Carbon Border Adjustment Mechanism“ – kurz CBAM.

Mühsame Dokumentationspflicht
Die Europäische Union hat CBAM ein-

geführt, um die Verlagerung von Produktion und somit auch von Treibhausgasemissionen in Nicht-EU-Länder zu verhindern. Seit Ende Januar gilt die Dokumentationspflicht, nach der Güter, die außerhalb der EU mit einem zu hohen Einsatz von CO₂ produziert worden sind, sanktioniert werden sollen. Für betroffene Unternehmen bedeutet das einen enormen administrativen Aufwand: „CBAM ist total mühsam“, bringt Kley es auf den Punkt. Für jede Einfuhr von beispielsweise Schrauben ab einer Freigrenze von 150 Euro, muss ein CBAM-Report erstellt werden. Bei Feldbinder trifft das auf rund 500 Produkte zu. Für jedes müssen an die 200 Fragen beantwortet werden. Nicht unwahrscheinlich, dass die aktuellen Produktgruppen noch um weitere ergänzt werden. Aktuell befindet man sich in der Übergangsphase, in der bereits

Quartalsmeldungen einzureichen seien, so Kley: „Dabei gibt es keine für alle Länder verbindliche Anleitung, wie genau ausländische Handelspartner*innen der Reporting-Pflicht nachzukommen haben.“ Schon jetzt müsse Feldbinder teilweise einzelne Produzent*innen kontaktieren, die unter Umständen gar keine Idee haben, wie der CO₂-Abdruck eines Teils zu bemessen sei. „Zumal den meisten Unternehmen die neue Regelung bis dato gar nicht bekannt war.“

Massive Extrakosten für Unternehmen

Ab 2026 startet die Implementierung und für Unternehmen kämen Verpflichtungen wie die Abgabe der jährlichen CBAM-Erklärung oder der Kauf von CBAM-Zertifikaten hinzu. „Ein unglaublicher Aufwand“, so Kley. Zwar hätten sich erste Beratungshäuser gemeldet, die

spezielle Programme zur Datenerfassung bzw. die Implementierung einer Schnittstelle ins Warenwirtschaftssystem angeboten hätten. „Aber hier reden wir von einigen Tausend Euro an Kosten, da zusätzlich Mitarbeitende zu schulen wären.“ Auch der hauseigene Wirtschaftsprüfer habe bereits massive Extrakosten für neue Berichts- und Prüfungserfordernisse prognostiziert.

Die IHK-Organisation fordert daher leicht zugängliche Informationen für Unternehmen und Vereinfachungen beim Reporting, etwa durch ein CBAM-Self-Assessment-Tool. „Die Freigrenze sollte von 150 Euro auf 5.000 Euro erhöht werden, gleichartige Waren unter 50 Kilo sollten zusammengefasst werden können und Standardwerte sollten dauerhaft anwendbar bleiben“, fasst Nina Kley zusammen. Vor allem brauche es globale Lösungsansätze und ein koordiniertes Handeln aller relevanten CO2-emittierenden Länder, um Wettbewerbsnachteile zu vermeiden. „Wir Unternehmer*innen haben zu wenig Leute und Zeit – und sind einmal mehr gezwungen, zähneknirschend eine Kröte zu schlucken, während beispielsweise China seinen CO₂-Ausstoß jährlich erheblich steigert“, sagt Kley. In unserer IHKLW sind wir uns einig, dass wir gern Vertreter*innen in Brüssel hätten, die rechtzeitig ‚Achtung‘ sagen.“

„Die Freigrenze sollte von 150 Euro auf 5.000 Euro erhöht werden, gleichartige Waren unter 50 Kilo sollten zusammengefasst werden können und Standardwerte sollten dauerhaft anwendbar bleiben.“

Nina Kley, Geschäftsführerin der Feldbinder Spezialfahrzeugwerke GmbH, Winsen/Luhe

Verantwortung für kommende Generationen

Weil Politiker*innen allzu oft ohne Kenntnisse der wirtschaftlichen Realitäten entscheiden müssen, lade sie persönlich regelmäßig ins Winsener Werk ein. „Dann erläutern wir gern, was eine Regelung wie CBAM im wahren Leben bedeutet. Und dass zu viel Bürokratie nicht nur vom Kerngeschäft abhält, sondern immer mehr Unternehmen dazu bringt, ihre Fabriken ins Ausland zu ver-

legen.“ Bei Feldbinder mit rund 830 Mitarbeitenden sei das wie bei vielen anderen mittelständischen Unternehmen nicht gewünscht, aber auch schlichtweg nicht möglich. „Ich selbst habe als Kind bei den Familienessen das Generationswissen eingeatmet“, sagt Nina Kley. „Und ich würde mir wünschen, dass wir eines Tages auch in unseren Kindern unternehmerisches Feuer wecken können.“ Mit immer mehr Bürokratie gelänge dies schwerlich. • Alexandra Maschewski



DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten



WIR SPIELN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE BIS INS DETAIL.

Imbusch, Lönningen

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Das Gegenüber bestärken

Zur neuen Beru­fungs­pe­ri­o­de sucht unsere IHKLW neue ehrenamtliche Prüfer*innen. Bereits seit Anfang 2023 dabei ist Handelsfachwirtin Sina Fehlig von der Fehlig GmbH in Soltau. Ein Porträt über ihr Engagement, das in vielerlei Weise Mehrwerte bringt.

Das Thema Ausbildung ist schon lange eine Herzensangelegenheit für Sina Fehlig. Deshalb arbeitet die Handelsfachwirtin im Familienunternehmen Fehlig Agrar-Ersatzteilmarkt in Soltau nicht nur als Assistenz der Geschäftsleitung, sondern fungiert seit 2022 auch als Ausbilderin für die Berufe Fachkraft für Lagerlogistik, Kaufleute im Einzelhandel und Groß- und Außenhandelsmanagement. Von der Möglichkeit, sich zusätzlich als ehrenamtliche Prüferin zu engagieren, hat Sina Fehlig vor zwei Jahren bei einem Vorbereitungskurs zur Ausbildereignungsprüfung unserer IHKLW in Celle erfahren. „Unser Dozent, selbst nebenbei in diesem Amt tätig, erzählte uns damals von der Option und ermutigte uns, über diese Aufgabe nachzudenken.“

Lange überlegen musste die heute 30-jährige gar nicht – eine eintägige Hospitation reichte aus, um sie nachhaltig zu überzeugen. Seit Januar 2023 wird Sina Fehlig durchschnittlich etwa acht Mal pro Jahr von ihrem Betrieb freigestellt, um Teil eines dreiköpfigen Ausschusses für die Ausbildereignungsprüfung zu sein.

Die Dorfmarkerin ist damit eine von rund 2.500 Expert*innen, die sich ehrenamtlich in unserer IHKLW als Prüfer*innen engagieren und pro Jahr 5.500 Zwischen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungen für rund 150 Ausbildungsberufe sowie für berufsbegleitende Fortbildungen auf Bachelor- oder Masterniveau abnehmen.

Die Motivation, sich in dieser Weise einzubringen, ist für die Handelsfachwirtin eine sehr persönliche: „Egal, ob man als Azubi seine allererste Prüfung absolvieren muss oder erst nach vielen Jahren Pause



Sina Fehlig kann ihre Erfahrungen als Prüferin auch für das eigene Unternehmen nutzen, um Auszubildende besser vorzubereiten.

vor einem Gremium steht – ich denke, wir alle können uns an unangenehme Momente erinnern, in denen der Prüfer oder die Prüferin nicht aufmerksam war und dadurch abweisend wirkte.“ Eben diese Situationen möchte Sina Fehlig verhindern. Sie will, anders als sie selbst es schon erlebt hat, den Prüflingen vermitteln, dass diese ernst genommen werden. „Selbst wenn ich gerade nicht im direkten fachlichen Gespräch bin, versuche ich, die Partnerin zu sein, die visuell Zuspruch gibt. Ein Ruhepol, der sein Gegenüber bestärkt.“ Wie wichtig dabei selbst vermeintliche Details wie Augenkontakt oder eine direkte Ansprache sein können, erlebt Sina Fehlig immer wieder. „Manchmal sind es unterbewusst vom Prüfling wahrgenommene Kleinigkeiten, die dafür sorgen, dass dieser den roten Faden verliert und aus dem Konzept gerät.“

Da die ehrenamtliche Prüferin nicht nur bei der mündlichen Ausbildereignungsprüfung dabei ist, sondern seit Mai noch

Teil des Ausschusses für Kaufleute im Einzelhandel ist, profitiert indirekt auch der eigene Betrieb von ihrem Engagement: „Ich kann unsere Auszubildenden besser auf ihre Prüfungen vorbereiten, da ich die Anforderungen genau kenne.“ Aktuell seien es drei Auszubildende, die im familiengeführten Spezialfachmarkt, in dem „alles für Haus, Hof, Stall und Feld“ verkauft wird, tätig seien. „Unsere Azubis müssen regelmäßig Vorträge halten, in deren Rahmen sie einen Vorgang erklären oder ein Produkt vorstellen.“ Sie selbst lege als Ausbilderin besonderen Wert darauf, dass diese Präsentationen gegen Ende der Lehrjahre merklich komplexer würden. „Ich weiß, dass viele junge Menschen heutzutage am liebsten ganz genau gesagt bekämen, was sie zu lernen haben. Das funktioniert natürlich nicht.“ Die 30-Jährige würde sich über mehr Eigeninitiative freuen und die Bereitschaft, „über den Tellerrand zu blicken“. „Deshalb weise ich regelmäßig auf die Möglichkeit hin, als IHK-Ausbildungs-

botschafter*in tätig zu werden.“ Sina Fehlig ist überzeugt, dass die Ausübung eines Ehrenamtes persönlichen Nutzen mit sich bringt. Sie selbst schätze sehr den Austausch mit den Prüfer*innen, die aus ganz unterschiedlichen Branchen stammten. „Außerdem lerne ich in jeder einzelnen Prüfung etwas über Berufe, in denen ich mich selbst nicht auskenne.“ Es sei spannend, neue Perspektiven einzunehmen. „Und meine Wertschätzung gegenüber anderen Branchen ist noch einmal gestiegen.“

Dass immer wieder Ausbildungen dabei sind, bei denen es Unternehmen schwerfällt, überhaupt geeigneten Nachwuchs zu finden, ist Sina Fehlig bewusst. Die Fehlig GmbH, die ihr Schwiegervater vor 41 Jahren mitgegründet hat, hat selbst Probleme, potenzielle Einzelhandelskaufleute zu finden. Im Bereich Lagerlogistik hingegen

habe man mit Praktikumsangeboten an Schulen und mit lokalen Ausbildungsmessen gute Erfahrungen gemacht. „Auch hier geht es darum, die jungen Menschen und ihre Eltern durch gezielte Kommunikation zu erreichen“, sagt Sina Fehlig. Im

direkten Gespräch ließen sich häufig unnötige Bedenken ausräumen. „So war es auch bei mir und meinem Ehrenamt“, sagt sie. „Am Ende war alles viel einfacher, als ich es vermutet hätte.“

• Alexandra Maschewski

Jetzt ehrenamtlich als Prüfer*in engagieren

Voraussetzungen:

- Sachkundig sein, d.h. in der Regel bringen Prüfer*innen Erfahrungen aus einer mindestens fünfjährigen Berufstätigkeit mit und haben die Ausbildereignungsprüfung abgelegt.
- Aktuell und mindestens halbtags aktiv in dem zu prüfenden Berufsfeld arbeiten.
- Aufgeschlossen sein – auch für die Anwendung digitaler Kommunikationstechniken.

Wissenswert:

- Ab September 2024 startet die neue Berufsperiode.
- Prüfer*innen werden eingearbeitet und erhalten kostenlose Schulungen.
- Eine Aufwandsentschädigung wird gewährleistet.
- Informationen und Ansprechpartner unter www.ihk.de/ihklw/pruefer



IHKLUW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Azubi-Zertifikatslehrgang „KI-Scouts (IHK)“

online, ab 2.9.
990 Euro
Nr. 17258

Fit fürs Büro – Arbeitstechniken und Selbstmanagement für Azubis

Lüneburg, 20.09.
195 Euro
Nr. 15683

Telefontraining für Auszubildende

Wolfsburg, 27.9.,
Lüneburg, 30.9. oder 1.10.
195 Euro
Nr. 15679

Azubis führen, fördern und fordern

Online, ab 30.9.
360 Euro
Nr. 15699

Knigge für Auszubildende

Lüneburg, 8.10.
195 Euro
Nr. 15729

Außenwirtschaft

Das Ausführverfahren ATLAS

Online, 16.10.
240 Euro
Nr. 17976

Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften

Online, 30.10.
240 Euro

Nr. 17978

Betriebswirtschaft / Recht / Unternehmensführung

Zertifikatslehrgang „Data Analyst (IHK)“

Live online, ab 2.9.
2.290 Euro
Nr. 16214

Zertifikatslehrgang „Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)“

online, ab 6.9. oder ab 19.9.
2.490 Euro
Nr. 16155

Zertifikatslehrgang „Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)“


Live online, ab 13.9.

2.390 Euro
Nr. 15913

Führung / Personalmanagement

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Social Media

Live online, 1.10.
240 Euro
Nr. 15438

 Unter ihk-lueneburg.de/weiterbildung erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld, können Sie sich auch direkt zu dem ausgewählten Seminar anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163.

Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.



„Die rechtzeitige Nachfolgeplanung ist die Hauptaufgabe eines Unternehmers“

Beatrice Rodenstock über strauchelnde Unternehmen, die keine Nachfolger*innen finden – und wie vorgesorgt werden sollte. Im Oktober spricht sie bei der IHKLW-GedankenGut-Veranstaltung in Celle.

Das Thema Nachfolge beschäftigt die Wirtschaft seit Jahren. Weil sich keine geeigneten Nachfolger*innen finden, erwägt ein Viertel der Unternehmer*innen, den Betrieb vorzeitig zu schließen. Wie konnte es so weit kommen?

Die Nöte der Unternehmen werden sogar eher noch größer. Familienintern wollen immer weniger diese Verantwortung übernehmen. Es gibt so viele Herausforderungen, das wollen sich viele junge Leute nicht antun. Manche wünschen sich auch einfach eine andere Work-Life-Balance als ihre Eltern, andere finden es nicht reizvoll, zu Hause im Familienbetrieb zu bleiben, sondern wollen in die weite Welt. Bei vielen Unternehmen stehen große Investments an, etwa bei der Digitalisierung oder im Risikomanagement, die potenzielle Nachfolgende abschrecken. Also müssen andere Lösungen wie Beteiligungen von Mitarbeitenden, Verkäufe etc. gefunden werden. Dass deswegen aber tatsächlich die Schließung ansteht, habe ich bei meinen Kunden bisher zum Glück noch nicht erlebt. Aber ich weiß, wie schwer es gerade in dieser wirtschaftlichen Situation ist, passende alternative Lösungen zu finden, und dass die letzte Konsequenz die Schließung des Unternehmens ist.

Sie selbst haben das Unternehmen Ihrer Familie, den Brillenhersteller Rodenstock GmbH, damals nicht übernommen. Warum nicht?

Mein Vater war Geschäftsführer und wir hatten die Übergabe geplant. Parallel dazu stand ein Finanzierungsschritt an und wir haben uns damals entschieden, einen Finanzinvestor mit ins Unternehmen zu nehmen. Nach der Auswahl des Investors haben wir dann familienintern entschieden, dass es für uns das Beste ist, uns aus dem Management vollständig zurückzuziehen. Grundsätzlich halte ich es aber für ein großes Geschenk, ein Familienunternehmen übertragen zu bekommen – Nachfolgerinnen und Nachfolgern rate ich aber, ehrlich zu sein und sich zu fragen: Traue ich mir das wirklich zu? Habe ich das unternehmerische Herzblut und die Passion, die nötig sind? Das ist ja kein „nice-to-have-Job“, das muss man schon wollen. Und zwar nicht nur, um die Erwartungen der Eltern zu erfüllen. Das trägt nicht. Man muss sich fragen: Innerhalb welcher Rahmenbedingungen kann ich mir das vorstellen? Bei mir war es damals eine Konstellation, in der es nicht möglich war, das Familienunternehmen selbst weiterzuführen. Aber meine Erfahrungen helfen mir heute bei der Beratung anderer Familien.

Es gibt ja vielfältige Versuche, das Nachfolge-Problem in Deutschland zu lösen – zum Beispiel mit Kontaktbörsen, auf denen sich Unternehmen und Nachfolgeinteressierte kennenlernen können. Hilft das alles denn gar nicht?

Es ist auf jeden Fall positiv, dass sich solche Netzwerke ausgeweitet und differenziert haben und viele unterschiedliche

Möglichkeiten für Familienunternehmen, bei denen der Generationenwechsel ansteht, geschaffen wurden. Neben Netzwerken zum Austausch gibt es ja auch solche für Verkäufe oder Übernahmen durch Familienunternehmer oder Business Angels. Manche Familienunternehmer wollen sich diverser aufstellen in ihrem Portfolio und sind interessiert daran, kleinere andere Familienunternehmen zu übernehmen. Das hat dann den Vorteil, dass die Unternehmenskultur oft bereits ähnlich ist, man sozusagen auf im Wertekreis Gleichdenkende trifft.

Müsste der Bereich Nachfolge fester Bestandteil des Unternehmensmanagements sein?

Das Thema Talentmanagement spielt oft eine viel zu kleine Rolle. Unternehmerfamilien, Vorstände und Inhaber müssen das von Beginn an mitdenken, es muss Priorität sein. Dieser Prozess muss ständig und neben den anderen Themen, die da sind, immer mitgedacht werden. Die rechtzeitige Nachfolgeplanung ist die Hauptaufgabe eines Unternehmers.

• Anne Klesse



**IHKLW-GedankenGut:
„Erfolgreiche Unternehmensnachfolge“**

Beatrice Rodenstock, Tochter des einstigen Brillen-Unternehmers Randolf Rodenstock, gründete 2011 die Rodenstock – Gesellschaft für Familienunternehmen mbH, um Unternehmer*innen in Veränderungsprozessen zu unterstützen. Beim GedankenGut-Netzwerkabend wird sie über gelungene Unternehmensnachfolgen und nötige Strategien berichten.

Wann: 24. Oktober 2024

Wo: Schlosstheater, Schloßplatz 1, 29221 Celle

Anmeldung: www.gedankengut.ihklw.de



Der Geschmacksträger für Hamburg

Großer Umland-Teil:
Hamburgs Süden und Lüneburg

Oder **ONLINE bestellen**



shop.szene-hamburg.com



Digitale IHKLW-Angebote für Ausbildungsbetriebe und Azubis

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) ist Ansprechpartnerin für rund 2.400 Ausbildungsunternehmen mit rund 9.000 Auszubildenden in unserer Region. Für sie alle gibt es jetzt neue, digitale Angebote.



Angebote für Ausbildungsbetriebe

Auf einer Online-Plattform finden Ausbildungsbetriebe alle relevanten Informationen rund um ihr Ausbildungsgeschäft und ihre Auszubildenden. Interessierte können ihre Auszubildenden und Ausbilder*innen verwalten, ihre Ausbildungsverträge digital erfassen, ändern und löschen, IHKLW-Ansprechpartner*innen finden und Auszubildende für Prüfungen anmelden.

Welche Informations- und Verwaltungsfunktionen das Tool bietet und wie man die Anwendung optimal nutzt, erfahren Interessierte bei kostenfreien Webinaren – am 21. August, 18. September und 16. Oktober, jeweils von 14 bis 15 Uhr. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.ihklw.de/asta_infocenter.

Alle Informationen rund um das Infocenter für Ausbildungsbetriebe finden Interessierte unter www.ihk.de/ihklw/infocenter-ausbildung.

Für Fragen rund um das Infocenter steht Ihnen außerdem ein Team von IHKLW-Berater*innen zur Verfügung unter Tel. 04131 742-306 oder per Mail an asta-infocenter@ihklw.de.

Angebote für Auszubildende

Mit dem digitalen Informationszentrum für Azubis haben sie die wichtigsten Daten rund um ihre Ausbildung immer dabei: ob Ansprechpartner*innen, aktuelle Prüfungstermine oder Prüfungsorte und -räume. Besonders wichtig: Azubis können sich digital für Prüfungen anmelden und ihre Prüfungsergebnisse abrufen. Um diese Funktionen nutzen zu können, sollten sich Auszubildende möglichst gleich nach dem Erhalt der Registrierungsdaten im Azubi-Infocenter registrieren. Die Zugangsdaten für das Azubi-Infocenter werden in regelmäßigen Abständen an die Auszubildenden der Ausbildungsunternehmen im IHKLW-Bezirk verschickt. Darüber hinaus ist auch die digitale AzubiCard dabei, mit der Auszubildende bundesweit – ähnlich wie Schüler*innen und Studierende – von Vergünstigungen profitieren können. Alle Informationen rund um das Azubi-Infocenter und die AzubiCard finden Interessierte unter www.ihk.de/ihklw/azubicard-registrierung.

Ob ein Rabatt-Code für Kaffee und Kuchen oder ein vergünstigter Eintritt im Kino: Unternehmen können ihre Angebote für Azubis kostenlos unter www.azubicard.de/ihklw eintragen – und ihre Benefits einer jungen Zielgruppe in ganz Deutschland präsentieren. Das Angebot ist bereits breit gefächert, weitere AzubiCard-Partner sind aber jederzeit willkommen. Einzige Voraussetzungen: Das Angebot muss eine Gültigkeit von mindestens sechs Monaten haben und sollte zu der Kundengruppe der 16- bis 24-Jährigen passen.

Für Fragen rund um das Angebot steht ein Team von IHKLW-Berater*innen zur Verfügung unter Tel. 04131 742-306 oder per Mail an azubicard@ihklw.de.

• Grit Preibisch

Foto: Shutterstock.com / kiyaksun

Backstage-Filme begeistern für Ausbildung

Unternehmen können sich ab jetzt mit selbstgedrehten Filmen bei der IHK-Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ beteiligen. Unter dem Titel „Backstage“ kommen Auszubildende und Ausbilder*innen aus regionalen Betrieben zu Wort. In maximal 60 Sekunden langen Filmen beantworten die Beteiligten Fragen rund um die Ausbildung in ihrem Betrieb – und stellen ganz nebenbei die Ausbildung im Allgemeinen und die Ausbildungsberufe im Speziellen vor. Veröffentlicht werden die Filme auf der Instagram-Seite @die.azubis_niedersachsen, wo sie gezielt in den Feeds vieler jungen Menschen landen. Der Hashtag zur Kampagne lautet #könnenlernen.

Mitmachen können alle Unternehmen aus dem Bezirk unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) – und aus ganz Niedersachsen. „Das Mitmachen ist denkbar einfach“, sagt Dana Schumacher von der IHKLW, die die Kommunikation und Aktivitäten der regionalen Ausbildungskampagne in Niedersachsen koordiniert: „Die Unternehmen drehen mit der Handykamera ein Video im Hochformat mit unseren vorbereiteten Fragen. Sie schicken uns das Video und im nächsten Schritt übernehmen wir den Schnitt, die weitere Bearbeitung und das Veröffentlichen.“

Wer sich an der kostenfreien Aktion beteiligen möchte, kann sich melden bei Dana Schumacher, Tel. 04131 742-185, koennenlernen@ihklw.de. Alle Informationen rund um die Backstage-Filme (inklusive einer kurzen Dreh-Anleitung) sind online abrufbar unter: www.moin-future.de/backstage

● Grit Preibisch



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



**WABE
INTERNATIONAL
SCHOOL**
DO SCHOOL DIFFERENTLY

**Echte Lernerfahrung ist
die beste Grundlage, um Erfolg
und Exzellenz aufzubauen.**

IB Diploma Programme
IB World School



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

**DO
SCHOOL
DIFFERENTLY**

Besuchen Sie uns auch digital...



www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

„Wertschätzung ist die Währung des 21. Jahrhunderts“

Warum eine zukunftsfähige Unternehmenskultur die Werte der Generation Z berücksichtigen muss. Ein Interview mit Prof. Mike Hoffmeister. Am 28. August spricht er beim IHKLW-Netzwerk Arbeit-Zukunft.



Interkulturelle Teams gelten als wesentlich kreativer. Um diese Potenziale zu nutzen, müssen Teammitglieder zunächst auf zwischenmenschlicher Ebene miteinander warm werden. „Wir müssen ein Gefühl für Menschen aus anderen Kulturen entwickeln“, so Prof. Mike Hoffmeister.

Welches Forschungsergebnis hat Sie am meisten überrascht?

In meinem aktuellen Forschungsprojekt untersuche ich die Herausforderungen der Führung interkultureller Teams mit dem Fokus der GenZ. Hierzu habe ich

rund 350 junge Studierende aus unterschiedlichen Kulturkreisen der GenZ online befragt. In der Untersuchung möchte ich unter anderem von den Studierenden wissen, welchen interkulturellen Hintergrund die Eltern haben, denn sie haben einen starken Einfluss auf Werte und Ein-

stellungen im Job. Bemerkenswert an der Erhebung ist, dass bei der Generation Z rund jeder Dritte interkulturelle Wurzeln hat. Das Ergebnis liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Diese hohe Zahl hat mich überrascht.

Ihre Forschungsarbeit nimmt die Werte in den Fokus. Welche Ergebnisse liegen Ihnen vor?

Bei den von mir befragten Deutsch-Türken und Studierenden mit arabischem Hintergrund sind Familie und Ehre die absoluten Top-Werte. Das Thema Wertschätzung und Weiterentwicklung im persönlichen und beruflichen Kontext hat für die Generation Z aus allen Kulturen grundsätzlich eine sehr große Bedeutung. Diese sollten in der Unternehmenskultur berücksichtigt werden. Es muss eine echte Transformation geben, nicht nur schöne Worte auf der Unternehmens-Website. Authentische Wertschätzung ist die Währung des 21. Jahrhunderts, sage ich.

Die GenZ prägt den Begriff Life-Life-Balance statt Work-Life-Balance. Ist diese Anspruchshaltung an Job und Arbeitgeber aus Ihrer Sicht überzogen?

Der Begriff Work-Life-Balance passt schon einmal überhaupt nicht. Das Gegenteil von Leben ist der Tod und das Gegenteil von Work ist Freizeit. Die Menschen aus der Generation Z mit ihren unterschiedlichen kulturellen Hintergründen werden zu Unrecht als arbeitsfaul abgestempelt. Wir vergessen, dass auch ihr Leben geprägt ist durch kriegerische Auseinandersetzungen in Europa und auf der Welt, einen Rechtsruck in der europäischen und deutschen Politik, Klimawandel, Inflation und wirtschaftliche Krisen. Die Sehnsucht nach Glück und Zufriedenheit ist deshalb hoch und damit verbunden das Bedürfnis, die Tage nicht nur mit viel Arbeit zu füllen.

Wir haben in vielen Branchen einen hohen Fachkräftebedarf, den wir mit qualifizierten Menschen aus anderen Kulturkreisen auffangen könnten. Warum tun sich viele Unternehmen dennoch schwer, dieses Potenzial zu nutzen?

Ich behaupte, dass nicht nur in den Chefetagen, sondern auch in vielen Abteilungen bei der Belegschaft nur eine

unzureichende interkulturelle Kompetenz gibt. Ängste, Vorurteile und Vorbehalte überwiegen und damit die Bereitschaft, sich offen und neugierig auf Kolleginnen und Kollegen mit einem anderen kulturellen Hintergrund einzulassen. Ich nenne als Beispiel meine Erfahrungen



Mike Hoffmeister ist seit 2003 Professor an der Ostfalia für das Lehrgebiet International Management. Zuvor war er zwölf Jahre lang im internationalen Vertrieb und Marketing der Volkswagen AG tätig.

mit einer Gruppe von Studierenden aus Indien, die an unserer Ostfalia-Hochschule studieren. In den Workshops mit ihren deutschen Kommilitonen sind die differenten Arbeitsstile eine Ursache für gegenseitige Irritationen. Die Deutschen

arbeiten stark nach Regeln und Standards, während die Gruppenorientierung bei den indischen Studenten von Harmonie und den Aufbau von Beziehungen dominiert wird. Bei den indischen Studierenden kam der Eindruck auf, dass die Deutschen nicht beziehungs-, sondern sehr aufgabenorientiert den Workshop durchführen. Hier besteht ein großes Konfliktpotenzial.

Wie können Unternehmen von interkulturellen Teams profitieren?

Die Forschungsergebnisse bestätigen einmal mehr, dass interkulturelle Teams wesentlich kreativer sind. Um diese Potenziale zu nutzen, brauchen wir meiner Ansicht nach die vorgeschaltete Phase des „warming“ für den Aufbau einer zwischenmenschlichen Beziehung. Beispielsweise Interesse an der Familie zeigen. Wir müssen ein Gefühl für Menschen aus anderen Kulturen entwickeln. Das braucht Zeit und Geduld.

Zum Schluss möchte ich Sie bitten, eine Forderung, abgeleitet aus Ihren Forschungsergebnissen, zu stellen.

Unternehmerinnen und Unternehmer, seid offen für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen Kulturen, nutzt deren einzigartige Stärken und Potenziale und seid dankbar für das, was ihr von diesen Menschen lernen könnt! Das ist ein wertvolles Geschenk auf Gegenseitigkeit. ● Nicola Sieverling

Netzwerktreffen zum Thema „KulturTransformation“

„Gemeinsam bunt: Die positive Kraft kultureller Transformationsprozesse“ titelt der Vortrag von Prof. Mike Hoffmeister beim Treffen des IHKLW-Netzwerks Arbeit-Zukunft am Mittwoch, 28. August, ab 15.30 Uhr im Castanea Forum Adendorf. Nach dem Impuls erfolgt ein offener Erfahrungsaustausch mit Geschäftsführung und Gestalter*innen der Mölders-Gruppe über deren Kulturtransformation und fünf Jahre Unternehmensentwicklung. Ab 18 Uhr lädt die Mölders-Gruppe zu einem Sektempfang ein. Die Teilnahme an dem Netzwerktreffen und Sektempfang ist kostenfrei.

Anmeldung unter www.ihklw.de/A-Z_KulturTransformation_Praesenz

„Der digitale Euro kommt, das Bargeld bleibt“

Der digitale Euro erweitert die Zahlungsmittel. Jan Greitens von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) erklärt, wo Schwachstellen liegen.

Herr Greitens, was ist der digitale Euro?

Der digitale Euro ist eine digitale Form des gesetzlichen Zahlungsmittels – sozusagen digitales Bargeld. Die Währung soll in Wallets, also virtuellen Geldbörsen, gehalten werden können. Da Bargeld immer weniger verwendet wird, stellt der digitale Euro für uns Bürger sicher, dass wir weiterhin Zugang zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel haben. Wenn sich die gesamte Wirtschaft digitalisiert, soll das auch für das Bargeld gelten. Aber, um einen Punkt gleich zu sagen: Es wird keine Abschaffung des Bargeldes geplant.

Warum brauchen wir diese neue Form der Währung?

Zunächst gibt es Gründe, die recht abstrakt sind: Die Europäische Zentralbank (EZB) möchte sich gegen private und ausländische Währungskonkurrenz wappnen und die Kontrolle über das Geldsystem behalten. Auslöser war der Versuch eines Konsortiums um den Konzern Meta, der unter anderem WhatsApp betreibt, eine eigene Währung zu etablieren. Aber es gibt auch konkretere Ziele: 25 Jahre nach Einführung des Euros gibt es noch immer kein europaweites Zahlungssystem. Angesichts



Jan Greitens leitet das Referat für Unternehmensfinanzierung bei der DIHK. Dieses umfasst alle Themen mit Bezug zur Unternehmensfinanzierung. Das reicht von der Bankenregulierung bis zu Sustainable Finance und dem digitalen Euro.

von zunehmenden geopolitischen Spannungen ist es für Europa wichtig, nicht abhängig von ausländischen Anbietern zu sein und gleichzeitig den Binnenmarkt zu stärken.

Was ist derzeit geplant?

Bisher waren alle Planungen der EZB auf die Bürger bezogen. Das wird als Retail-Version bezeichnet. Hier sind die Pläne schon recht ausgereift und die EZB arbeitet derzeit die Details der Umsetzung aus.

Mittlerweile haben auch die Planungen begonnen, wie die Zentralbank mit den privaten Banken effizienter zusammenarbeiten kann. Das wird als Wholesale-Version bezeichnet. Hier traut sich die EZB auch an modernere technische Lösungen heran, die häufig als Blockchain-Technologie bezeichnet werden. Leider sind die Unternehmen, die für uns als DIHK natürlich im Mittelpunkt stehen, bisher noch gar nicht berücksichtigt worden – dabei

liegen hier die größten Chancen.

Welche Position vertritt die DIHK?

Die Digitalisierung der Währung ist ein notwendiger Schritt. Wir sehen aber die Fokussierung der EZB auf den Retail-Bereich kritisch. Gerade für Unternehmen bietet eine Modernisierung der Zahlungssysteme neue Optionen. Maschinen können direkt miteinander Zahlungen austauschen, Leistungen werden laufend und automatisch beglichen, in digitalen Welten wie dem Metaversum gibt es eine sichere Zahlungsmethode, kurzum: Mit programmierbaren Zahlungen können neue Geschäftsmodelle entstehen. Diesen Bereich sollte die EZB viel mehr in den Blick nehmen.

Welche Risiken sehen Sie?

Ein zentrales Risiko besteht in der Refinanzierung der Banken: Wenn mehr Zentralbankgeld gehalten wird, haben die Banken und Sparkassen weniger Einlagen zur Verfügung, um Geschäfte zu machen. Dadurch können die Kredite für Unternehmen teurer werden. Auch die Befürchtung, dass Vertrauenskrisen in das Bankensystem durch einen digitalen Euro schneller um sich greifen und Banken rascher pleitegehen, wird diskutiert.

Wie wird die EZB mit diesen Risiken umgehen?

Wie es aussieht, wird die Menge der digitalen Euros, die gehalten werden dürfen, begrenzt werden. Bisher war immer von 3.000 Euro die Rede. Das führt aber leider dazu, dass die technische Umsetzung deutlich komplexer wird: Um die Haltelimits kontrollieren zu können, müssen die Anzahl der Wallets und die Guthaben abgeglichen werden. Daraus folgen auch Probleme für den Datenschutz.

Welche Entwicklungen sind aus Ihrer Perspektive zu erwarten, wie geht es weiter?

Wir gehen davon aus, dass der digitale Euro kommen wird, jedoch vermutlich später als ursprünglich geplant. Im Moment sind noch viele Fragen offen, zum Beispiel, wie sich das neu gewählte EU-Parlament positionieren wird. Wichtig ist, das ganze Thema mit Nüchternheit zu betrachten. Es gibt Chancen und Risiken, die gegeneinander abgewogen werden müssen.

Jonas Schmittl & Mareike Ruhl

Gut zu wissen

Aktuell laufen zum digitalen Euro Abstimmungen auf politischer Ebene: Die investigative Phase der EZB ist bereits abgeschlossen. Bis zur geplanten Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzes müssen sich die EZB, der Europäische Rat und das Europäische Parlament auf einen gemeinsamen Vorschlag verständigen. Zum aktuellen Stand hat die DIHK eine Stellung-



nahme veröffentlicht, die über den QR-Code abrufbar ist.

Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen

Seit Juli gilt in Deutschland die Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen auf allen Bundesstraßen und Autobahnen. Die Höhe der Maut hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie etwa von der Länge der zurückgelegten Strecke oder der Schadstoffklasse. Emissionsfreie Fahrzeuge sind vorerst von der Mautpflicht befreit. Erfasst werden kann die Maut mithilfe einer für diesen Zweck eingebauten On-Board-Unit oder aber jede einzelne Fahrt wird manuell eingebucht. Die Mehreinnahmen durch die Maut sollen der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur dienen und vor allem für den Ausbau des Schienennetzes genutzt werden.

Ausgenommen von der Mautpflicht sind Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Gewerbe. Dass eine Fahrt unter diese HandwerkerAusnahme fällt, ist bei einer Mautkontrolle nachzuweisen. Dazu müssen beispielsweise die Handwerks-/Gewerbekarte, eine Kopie der Gewerbebeanmeldung, ein Lieferschein oder Kundenaufträge vorgelegt werden.

„Wir begrüßen es, dass Forderungen der Industrie- und Handelskammern, auch handwerksähnliche Gewerbe von der Maut zu befreien, entsprochen wurde. Allerdings wurde der Kreis der Begünstigten zu eng gefasst“, sagt Patrick Thiele, Leiter des Referats Nationale Verkehrspolitik und Verkehrswirtschaft bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Betroffen von der Neuregelung sind nicht nur der Güterkraftver-

kehr, sondern auch Gewerbe wie Messebauunternehmen, Gartenbaubetriebe, Veranstaltungstechniker oder Hausmeisterdienste, die zwar als handwerksähnliche Gewerbe angesehen werden können, aber bei der Ausnahmeregelung nicht berücksichtigt wurden. „Viele Betriebe aus diesen Branchen haben sich in den vergangenen Monaten besorgt an die regionalen IHKs und die DIHK gewandt, weil sie davon ausgegangen waren, dass sie unter die Ausnahmeregelung fallen, und nun verunsichert sind angesichts der Kosten, die ab Sommer auf sie zukommen.“

Die DIHK setzt sich derzeit bei der Bundesregierung dafür ein, dass weitere Gewerbe unter die Ausnahmeregelung fallen. Gleichwohl sollten sich die betroffenen Unternehmen jetzt auf die Gesetzesänderung einstellen.

Mascha Dinter





Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen:
Die UW-Redaktion präsentiert die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.

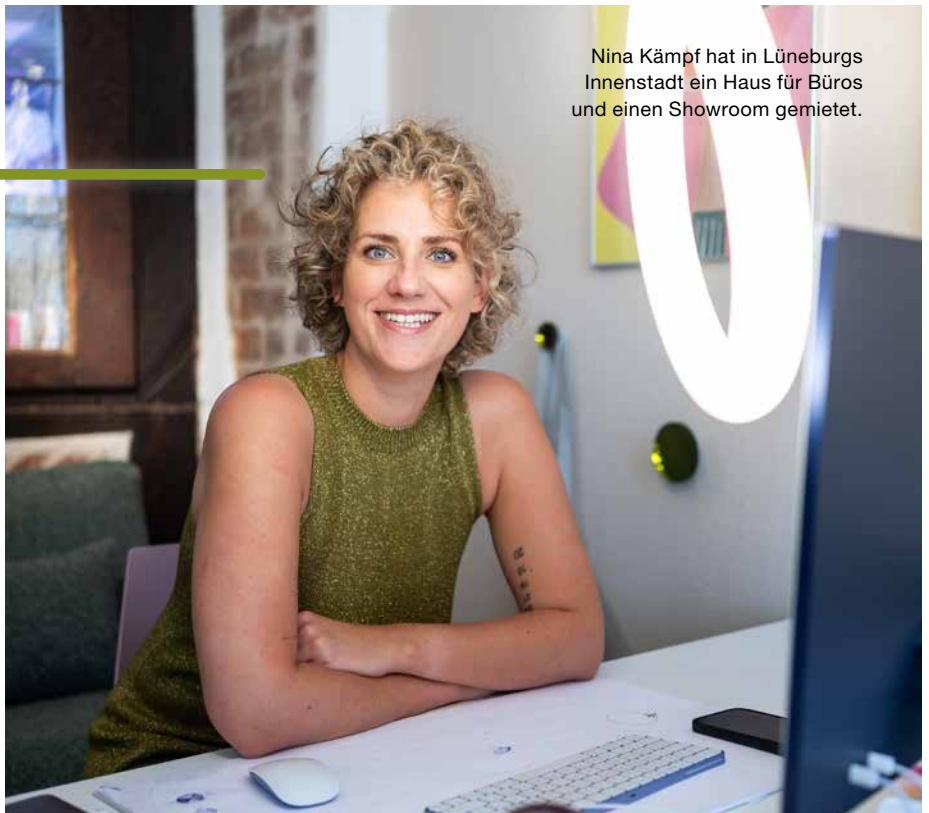


Schönes speziell für Familien

Mit einem Blog für Mütter fing es an. Heute ist Nina Kämpf Geschäftsführerin einer GmbH mit drei Angestellten und betreibt nicht nur einen Instagram-Kanal mit mehr als 100.000 Followern, sondern auch einen Online-Shop für familienaffine Produkte. Und auch das ist nur ein Teil der „Pizza“, wie die Unternehmerin selbst ihr vielfältiges Geschäft nennt.

Nina Kämpf studierte in Hamburg Modejournalismus und Medienkommunikation. 2021 zog sie mit ihrer Familie nach Lüneburg und nahm ihre GmbH mit – die hatte sie Anfang 2020 gegründet. Strategisch geplant hatte die heute 31-Jährige ihr Unternehmertum nicht, „es hat sich alles organisch entwickelt“. Als sie mit 23 Jahren das erste Mal schwanger war und ihr heutiger Ehemann noch studierte, gründete sie auf Vorschlag einer Freundin einen Mama-Blog bei Instagram. Ihr Ziel damals: „Ich brauchte einen Kinderwagen“ – die jungen Eltern hatten wenig Geld. Es funktionierte, und zwar mehr als das. Als ihre erste Tochter ein Jahr alt war, konnte Nina Kämpf von ihrem Instagram-Kanal über bezahlte Werbebeiträge bereits leben. „95 Prozent meiner Inhalte produziere ich selbst, fünf Prozent sind Werbung“, erklärt sie ihr Geschäft.

Heute dient ihr Blog vor allem als Vermarktungsplattform für ihre anderen Geschäftsbereiche: Gemeinsam mit ihrem Mann Dennis Köhler und zwei Angestellten betreibt sie den Online-Shop „Wer wir wurden“. Dort gibt es Möbel und Mode,



Nina Kämpf hat in Lüneburgs Innenstadt ein Haus für Büros und einen Showroom gemietet.

Schmuck und Kunstdrucke – und eine Reihe namens „Kinder stärken“. Die mittlerweile dreifache Mutter lässt Glitzerhaarspangen für Jungen und Poster mit stärkenden Sprüchen produzieren und gibt ihr eigenes Kinderbuch heraus: „Bo mit der rosa Erdbeerhose“.

Als das Paar 2023 eine persönliche Krise erlebte, entschieden sie sich zur Reduktion und Neuausrichtung des Unternehmens. Aus einst 16 festen externen Mitarbeitenden wurden zwei, im Shop werden ausschließlich selbst in Auftrag gegebene Produkte verkauft. Hergestellt werden sie in Deutschland, Europa und China. „Das widerspricht zwar meinem ursprünglichen Anspruch, war für Handelsprodukte aber anders nicht möglich.“

www.wer-wir-wurden.de

Waldemar Leibhahn will mit pflanzlichen Rohstoffen arbeiten.



Ein Fußboden aus Lebensmitteln und Glas

Schon als Kind schnupperte er die Luft von Industrie und Fertigung – und schon als Kind war er begeistert davon. Sein erstes Praktikum in einer Firma für Kunstharzböden machte Waldemar Leibhahn mit 13 Jahren in seiner Heimatstadt Aurich, jobbte anschließend im Labor und in der Produktion. Nach dem Schulabschluss lernte er dort Chemielaborant und schloss als einer der Jahrgangsbesten ab. Heute hat er seine eigene Firma.

Zwischen Ausbildung und Gründung wechselte Waldemar Leibhahn nach Hamburg, denn nach rund zehn Jahren im selben Betrieb fühlte er sich „ein wenig wie das Inventar“. Er wollte Neues kennenlernen und Rohstoffe auf pflanzlicher Basis entwickeln. Aber auch dort stieß der ideenreiche junge Mann an Grenzen. „Ich wollte nachhaltiger werden“, erzählt Leibhahn. Als viele seiner Produktideen als „nicht umsetzbar“ betitelt wurden, entschloss er sich zur Selbstständigkeit.

Mit „Organic Polymer“ ist der heute 31-Jährige seit Oktober 2023 im ISI-Zentrum für Gründung, Business und Innovation in Buchholz in der Nordheide ansässig. Leibhahn hat ein Bodenbeschichtungssystem entwickelt, das aus Abfallprodukten der Lebensmittelindustrie sowie Glasabfällen besteht. „Es hat einen sehr hohen Bio-Kohlenstoffanteil, ist CO₂-reduziert, emissionsarm, BPA-frei, durch die poren- und fugenfreie Oberfläche höchst hygienisch und dabei chemisch und



mechanisch stark belastbar“, beschreibt er seine Entwicklung. „So etwas gibt es noch nicht auf dem Markt.“

In die Produktion geht Leibhahn im Spätsommer. Dafür wechselt er mit seiner GmbH & Co. KG nach Hamburg. „Wir wären gern in Buchholz geblieben. Aber leider hat die niedersächsische Bürgschaftsbank nicht in unser Produkt investiert“, erklärt er. Die NBank unterstützt ihn mit einem Gründungsstipendium, außerdem nahm er teil am Lüneburger Accelerator-Programm, aber: „Es war sehr schwierig, das notwendige Fremdkapital von mehr als einer halben Million Euro zu beschaffen. In Hamburg hat es funktioniert, daher müssen wir Niedersachsen leider verlassen.“ Trotzdem freut er sich, die Luft von Industrie und Fertigung in Hamburg zu schnuppern.

www.organicpolymer.de

Haben sich in einer Männerdomäne selbstständig gemacht: Sara Schlosser (r.) und Sina Schlosser.



Zwei Schwestern versichern Speditionen

Eigentlich wollten die beiden Schwestern etwas ganz anderes machen – doch dann merkten sie: Das macht ja Spaß, was unser Vater macht. Und Sinn ergibt es auch. Sara Schlosser (41) und Sina Schlosser (38) übernahmen die Firma ihres Vaters und vergrößerten sie stetig: Startete Peter Schlosser 1985 seine Selbstständigkeit mit einer einzigen Angestellten, beschäftigen die Schwestern heute 28 Mitarbeitende. Und zwar in einer Männerdomäne.

Die Schlossers führen zu gleichen Teilen die Speditions-Assekuranz Versicherungsmakler GmbH in Hollenstedt im Landkreis Harburg. Ihr Spezialgebiet: Versicherungen in der Logistik- und Speditionsbranche. 2017 gründeten sie außerdem eine eigene, zweite Gesellschaft: Seither fungiert der Betrieb nicht nur als Makler, sondern auch als Assekurateur. „Wir sind als Agenten im Auftrag verschiedener Versicherungen tätig“, erklärt Sara Schlosser. „Als Assekurateur besitzen wir Vollmachten, die ein Makler nicht hat. Wir dürfen zum Beispiel selbst Schäden abwickeln.“

Das nämlich untersagte ein Urteil des Bundesgerichtshofs 2016 den Versicherungsmaklern. Um auf diesen wichtigen Teil des Geschäfts nichts verzichten zu müssen, gründeten die Unternehmerinnen daher die neue Gesellschaft. Die 2020 plötzlich notwendig gewordene Einführung des Homeoffice war eine Herausforderung, außerdem sind es die stetig wachsenden gesetzlichen Anforderungen. Trotzdem wollen die Schwestern



eigenständig bleiben, sich keinem Konsortium anschließen. „Uns ist es wichtig, als Familienbetrieb mit echten Menschen und persönlichem Kontakt am Markt zu sein“, sagt Sina Schlosser. Gleichzeitig liegt ihnen viel daran, Frauen und insbesondere Mütter zu fördern. Die gesamte Führungsebene ist weiblich, vom 30-köpfigen Team sind 26 Frauen – Vater Peter nicht mitgezählt, der aber auch mit 72 Jahren noch aktiv mitarbeitet.

Weiterhin wachsen will der Betrieb ebenfalls: „Osteuropa, vor allem Polen, ist ein interessanter Markt“, sagt Sara Schlosser. Das einzige „Problem“: Das vor acht Jahren erstellte Bürogebäude wird bereits demnächst zu klein, so gut läuft es bei den Schwestern.

www.assekuranz-kontor.de
www.speditions-assekuranz.de

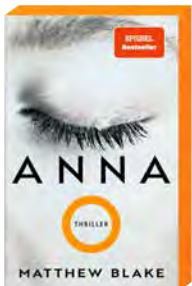
■ Carolin George

Fotos: Jörg Schwallenberg, Andreas Tanne



Buchtipps von
Sabine Stephan,
Buchhandlung
Bücher Nolte, Gifhorn
www.buechernolte.de

Für Sie gelesen



MATTHEW BLAKE
Anna O.

Wissen Sie, was Sie tun, wenn Sie schlafen? Schlafwandeln Sie vielleicht? Oder haben Sie nur geträumt, dass etwas passiert ist? Anna O. befindet sich seit mehr als vier Jahren im Tiefschlaf und man weiß nicht, ob sie ihre beiden besten Freunde und Geschäftspartner im Schlaf getötet hat oder ob sie erst nach der Tat zur Trauma-Patientin wurde. Ist sie überhaupt die Mörderin? Dr. Benedict Prince, forensischer Psychologe und Schlafexperte, soll Anna nun wecken, damit die Wahrheit ans Licht kommt. Doch hinter dem Fall steckt mehr und schon bald ist nicht nur Benedict Prince in Lebensgefahr. Ein spannender Thriller mit überraschendem Ende – meine Bleib-wach-Empfehlung!
ISBN 978 3 651 00126 8,
FISCHER Scherz Verlag, 18 Euro



DANA MATTIOLI
Der Gigant

Der Name Amazon weckt bei Verbrauchern unterschiedliche Reaktionen. Die einen freuen sich über schnelle und einfache Einkaufsmöglichkeiten, die anderen sehen die Macht eines Konzerns, der überall gegenwärtig ist. Und genau dieses beschreibt und belegt Dana Mattioli, Reporterin des Wall Street Journals, in diesem Buch. Sie schildert die Anfänge, Beweggründe, den Aufbau, die Arbeitsbedingungen und Marktstrategien, die Amazon zu einem dominanten Unternehmen in den Bereichen Handel, Unterhaltung, Cloud Computing, Logistik, Finanzierung und vielen anderen macht. Vieles in diesem Buch liest sich wie ein Wirtschaftskrimi und dabei sind es eigentlich nur belegte Fakten und Informationen, die einen erschrecken.
ISBN 978 3 421 07025 8, DVA,
26 Euro



ANN PATCHETT
**Der Sommer
zu Hause**

Sommer 2020 auf einer Obstfarm in Michigan. Die drei erwachsenen Töchter Emily, Maisie und Nell helfen ihren Eltern Lara und Joe bei der Kirschernte und wollen nun endlich wissen, warum ihre Mutter Farmerin und nicht Schauspielerin geworden ist. Denn Lara stand in ihrer Jugend mit dem weltberühmten Schauspieler Peter Duke auf einer Bühne und hatte auch eine stürmische Liebesbeziehung mit ihm. Aber Lara erzählt in Bruchstücken von damals und auch nicht jedes Detail, was zu kritischen Fragen der Töchter führt. Müssen Kinder jedes Geheimnis ihrer Eltern wissen und welche Veränderung bedeutet es für sie? Dieser Sommerroman erzählt nicht nur eine Liebesgeschichte, sondern es geht auch um den Zusammenhalt in der Familie, das einfache Glück und wie das Schicksal manchmal einfach alles entscheidet.

ISBN 978 3 8270 1503 7,
Berlin Verlag, 26 Euro



*Sie sind Buchhändler*in und möchten Ihre Literaturtipps gern unseren Leser*innen weitergeben? Melden Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de*



Kultursommer in Lüneburg

Die Lüneburger Sülzwiesen verwandeln sich ab dem 1. August in ein Festivalgelände für bis zu 4.000 Besucher*innen. An zwei aufeinanderfolgenden August-Wochenenden finden acht Konzerte statt – beim Lüneburger Kultursommer, mitten im Herzen der Hansestadt. Den Auftakt macht die Rap-Gruppe 01099 am 1. August um 19.30 Uhr. Es folgen Auftritte von Birdy, Adel Tawil, Element of Crime, Max Giesinger, von The BossHoss, Nico Santos und Kettcar. Außerdem lädt der Kultursommer in diesem Jahr zum ersten Mal auch in die Lüneburger Heide zu zwei Konzerten mit bis zu 12.000 Besucher*innen ein: Auf dem Eventgelände in Luhmühlen treten am 24. August Revolverheld und am 25. August Sarah Connor auf. www.lueneburger-kultursommer.de



Sarah Connor

Tanzend durch den Sommer

Das ist los im August und September

Stefan Gwildis in Uelzen

Bunt! So heißt das aktuelle Album von Stefan Gwildis. Bunt soll es auch am 11. August auf der Bühne der Jabelmannhalle werden – bei dem Auftritt von Stefan Gwildis im Kultur-Sommer-Garten Uelzen. Der Hamburger Sänger präsentiert eine Mischung aus Soul, Funk, Reggae, Jazz und Ska. Er interpretiert Songs von Marvin Gaye, Otis Redding und Billy Paul. Außerdem überzeugt er auch mit Eigenkompositionen. Ein bunter Mix mit einer Reibeisen-Stimme, die Musikkritiker*innen als „lebensgegerbten Bariton“ bezeichnet haben. Seit mehr als 40 Jahren behauptet sich Stefan Gwildis in der Musik-Szene. Erst im Alter von 45 Jahren gelang dem Sänger und Songwriter der große Durchbruch – mit seinem Album „Neues Spiel“, auf dem er Souklasiker in deutscher Sprache neu interpretierte. Seitdem wird er als die „Deutsche Stimme des Soul“ gefeiert. www.jabelmannhalle.de



Fotos: Andreas Homoff, Christoph Koestlin, Revolverheld, Simon Stoeckl, Mathias Knoppe, Reinhold Beckmann, Heimat2050, Heavy Silence, JulianHukePhotography

Heide Park Festival

Am 31. August und 1. September feiert der Heide Park Soltau das erste Heide Park Festival. Auf zwei Bühnen mitten im Heide-Park, umgeben von Achterbahnen und anderen Fahrgeschäften, werden nationale und internationale Pop-Künstler*innen auftreten. Mit dabei sind unter anderem Vanessa Mai, Wincent Weiss, Felix Jaehn, The Chainsmokers, Hardwell und Omar Rudberg. Bis zu 50.000 Besucher*innen haben Platz auf rund 290.000 Quadratmetern. Das Festival-Ticket ist gleichzeitig auch Eintrittskarte für den Heide-Park.

www.heideparkfestival.com



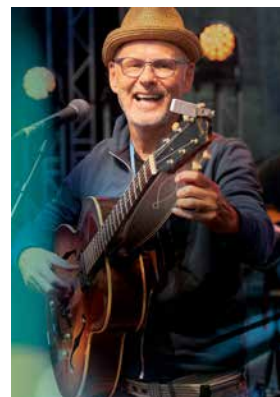
Therme live in Soltau

Die Soltau Therme lädt bis zum 2. September immer montags zu „Therme live“ ein. Auf dem Vorplatz der Therme spielen lokale Bands jeweils ab 19 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Die Veranstalter versprechen einen „unvergesslichen Abend voller Livemusik, erfrischender Cocktails, frisch gezapftem Bier und köstlichen Leckereien“. Mit dabei sind unter anderem die Bands „Two at Once“, „Pauli & Friends“ sowie „Holmes & Watson“. Am 2. September interpretiert die Cover-Rock-Band „Heavy Silence“ Rock-Klassiker und moderne Pop-Songs neu – dank Akustikgitarren und der „Heavy-Silence-Gewürzmischung“. www.soltau-therme-online.de

LaLeLu in Wolfsburg

A-Capella-Comedy versprechen die Stimmakrobaten von LaLeLu am 19. September im Theater Wolfsburg. Ab 19.30 Uhr präsentiert das Quartett sein aktuelles Programm „Alles richtig gemahct“. Der Tippfehler in diesem Titel ist gewollt. Ironie und „nachhaltiger Blödsinn“ gehören schließlich zu der Gruppe aus Norddeutschland. Sie selbst kündigen an, „mit ihrem Prinzip des gewaltfreien Singens, genderneutralen Tanzens und nachhaltigen Blödsinns ein für alle Mal und schlussendlich, definitiv mit allem Drum und Dran und letztendlich endgültig die fiese Spaltung der Gesellschaft“ zu überwinden.

www.theater.wolfsburg.de



Reinhold Beckmann in Celler

Am 24. August um 20 Uhr zeigt Reinhold Beckmann auf der Open-Air-Bühne der Celler CD-Kaserne sein Können. Mit im Gepäck hat er sein drittes Album „Haltbar bis Ende“. Der Moderator und Musiker widmet sich in seinen Liedern verschiedenen Facetten des Lebens. Er

singt über Beziehungen kurz vor dem Verfallsdatum („Der Lack ist ab“), über einen Hans im Glück („Alles schon probiert“) und über eine gefährliche Liebschaft im norddeutschen Nieselregen („Evelyn“). Gemeinsam mit seinem musikalischen Begleiter Johannes Wennrich zeigt Beckmann Tiefgang und Leichtigkeit, Herz und Ironie. www.cd-kaserne.de

Ausblick Oktober/November



Titelthema Wirtschaft weltweit

Wo Hidden Champions erfolgreich sind und welche Chancen sich in Indien, China und den USA bieten.

Schluss mit langweiligen Meetings

Beim GedankenGut-Netzwerk-Abend in Schneverdingen geht es um agiles Arbeiten mit Kreativmethoden.

GedankenGut



Nachfolger*in gesucht

Ein Unternehmer erzählt von den Herausforderungen, ein Experte gibt Tipps zur Vorbereitung.



Wirtschaftsnews online lesen

Weitere Artikel von Unsere Wirtschaft lesen Sie unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft.

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 8/2024,

Erscheinungstermin: 6. August 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer

Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion: Grit Preibisch,

Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die Oktober/November-Ausgabe:

6. September 2024

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2024, Januar 2024

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beilagen:

Schultz KG



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 75. Jahrgang

Druck-Auflage:

1. Quartal 2024: 21.951 Exemplare

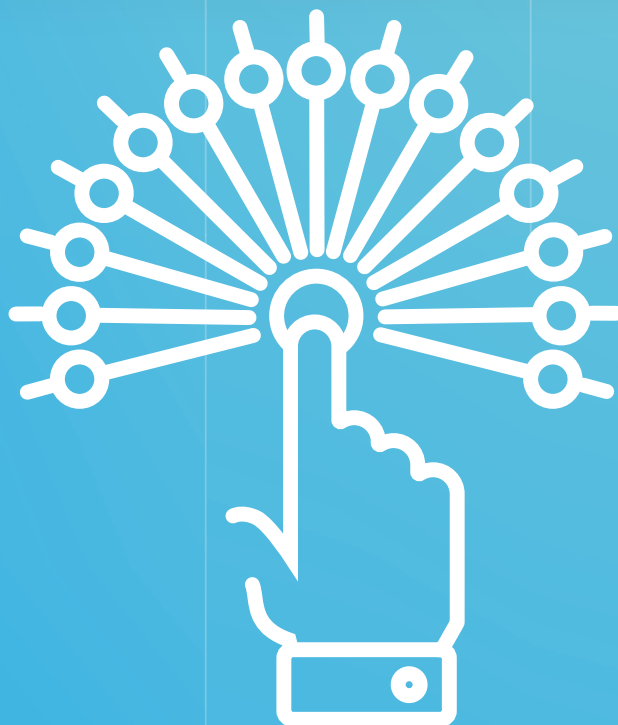
ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete

Artikel geben nicht unbedingt die

Auffassung der IHKLW wieder.

WIR ERREICHEN DIE MEISTEN



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand, erreichen Sie 1,7 Millionen über die **IHK-Zeitschriften**.

Das sind 41 Prozent. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent, die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK

+++ Bundesweite Buchungen ganz einfach über die IHK-Zeitschriften eG: +++

+++ www.ihkzeitschriften.de +++ office@ihkzeitschriften.de +++ 0611 23668-0 +++

PORSCHE



Offizieller Adrenalinlieferant der Region.

ERLEBEN SIE DIE FASZINATION PORSCHE HAUTNAH:
IM PORSCHE ZENTRUM LÜNEBURG.

Porsche Zentrum Lüneburg
Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2b
21339 Lüneburg
Tel. +49 4131 29887-0
www.porsche-lueneburg.de